

Berlin *Konjunktur*

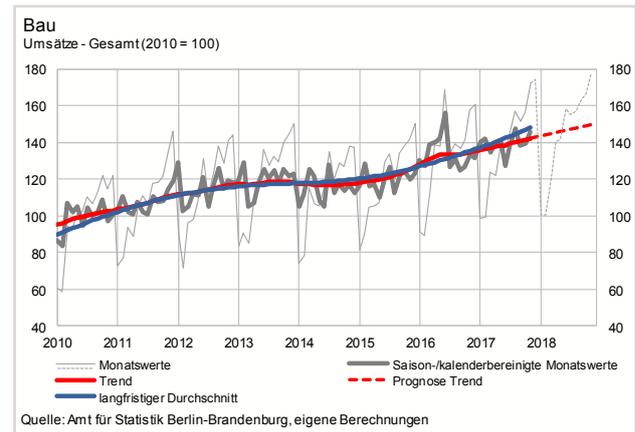
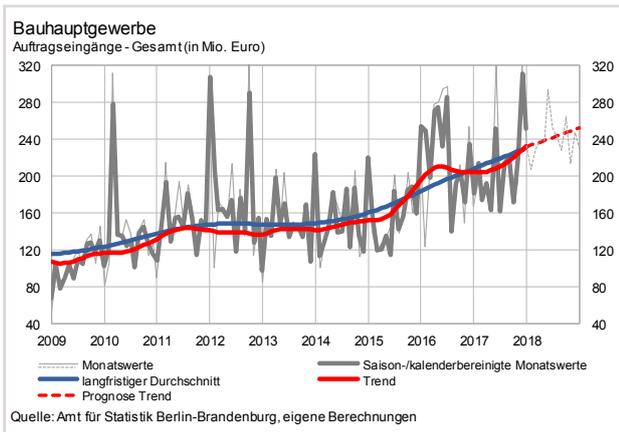
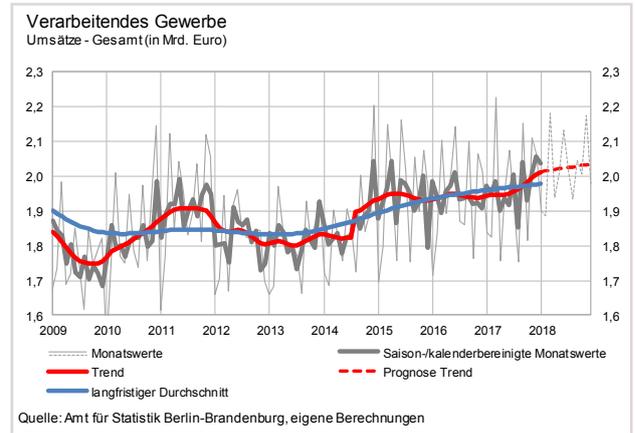
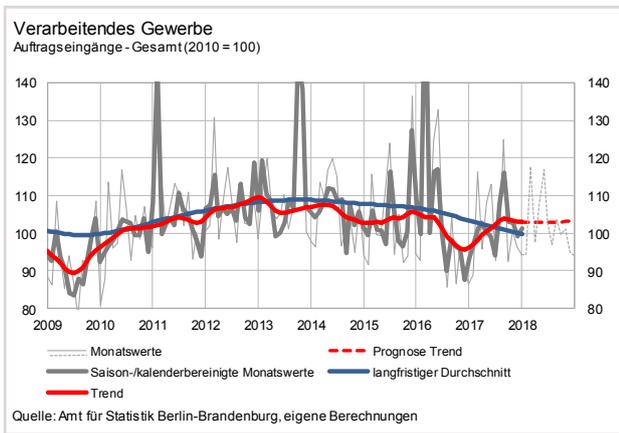
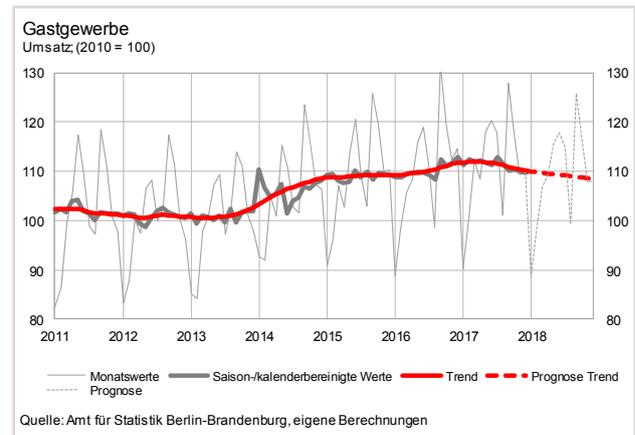
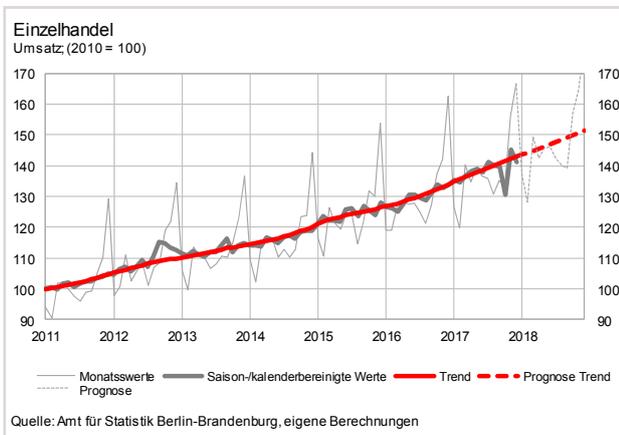
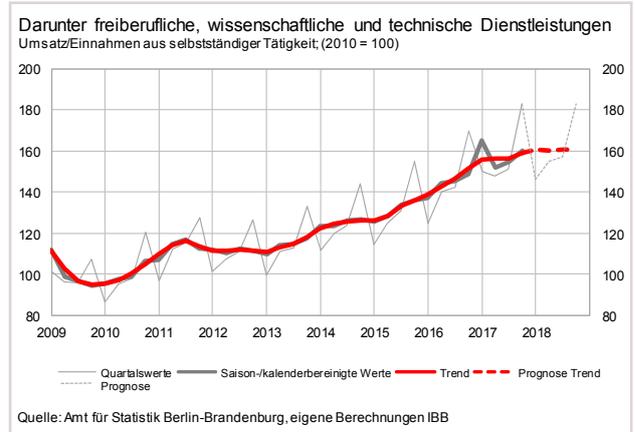
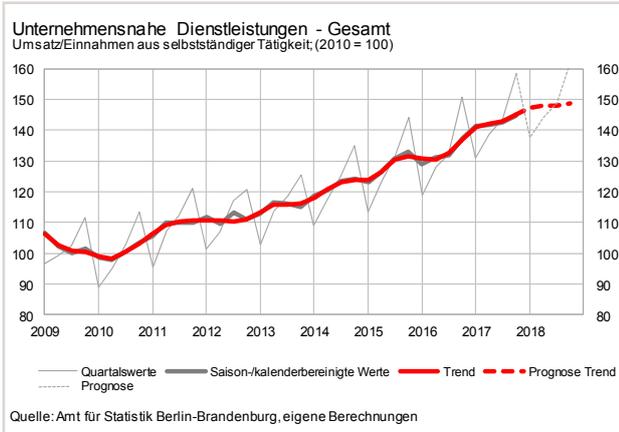
Berliner Wirtschaft in Hochkonjunktur

April 2018

Inhalt

Trendverläufe	3
Zusammenfassung	
Berliner Wirtschaft in Hochkonjunktur	4
Unternehmensnahe Dienstleistungen	
Optimistischer Ausblick 2018	6
Beschäftigung: Jobmotor Digitalwirtschaft	6
Industrie	
Umsätze: Ausblick optimistisch	8
Aufträge: Positiver Jahresstart	8
Exporte	
Positiver Ausblick 2018	10
Bauhauptgewerbe	
Baugenehmigungen steigen wieder	12
Bauumsätze profitieren von starker Nachfrage	12
Tourismus	
Wachstumstempo erhöht sich	14
Einzelhandel	
Umsatz steigt kräftig um 5,9%	16
Gastgewerbe	
Nur moderates Umsatzplus von 0,7%	18
Unternehmensgründungen und Insolvenzen	
Gründungen stemmen sich gegen den Trend	20
Insolvenzforderungen deutlich gestiegen	20
Arbeitsmarkt	
Hervorragender Start ins 1. Quartal 2018	22
Steuern und Kredite	
Rekordeinnahmen im 1. Quartal 2018	24
Kreditbestand steigt deutlich um 6,4%	24
Fazit	
Wirtschaft und Finanzmärkte 2018 gefestigt	26

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



Zusammenfassung

Berliner Wirtschaft in Hochkonjunktur

2017 betrug das Berliner Wirtschaftswachstum 3,1%, knapp einen Prozentpunkt oberhalb des Bundesdurchschnitts. Aufgrund von Revisionen des Statistikamtes wurde zudem das Wachstum, gemessen als Bruttoinlandsprodukt (BIP), der vorangegangenen vier Jahre nach oben angepasst. Danach hat Berlin seit drei Jahren ein Wirtschaftswachstum von über 3%. Weit oberhalb des langjährigen durchschnittlichen Wachstums befindet sich die Berliner Wirtschaft damit in einer Hochkonjunkturphase.

Der konjunkturelle Schwung in Berlin hält auch 2018 an, allerdings dürfte der Höhepunkt des Konjunkturzyklus erreicht sein. Zwar steht die Berliner Konjunktur mittlerweile auf einer deutlich breiteren Basis als noch vor einem Jahr. Neben den Konsumausgaben tragen nun auch private Investitionen zur Expansion bei. Dies belegen die Kredite an Firmen und Selbständige der Banken am Standort Berlin, die 2017 um 6,8% auf 84,6 Mrd. EUR deutlich ausgeweitet wurden. Zusammen mit den gut gefüllten Investitionsfonds der öffentlichen Hand wird das die bereits hohe konjunkturelle Dynamik in den kommenden Monaten zusätzlich stärken. Allerdings führt ein anhaltendes Wachstum weit oberhalb des Potentialwachstums zu einer Überauslastung der Berliner Wirtschaft und nach und nach werden bremsende Effekte zum Zuge kommen. So ist in den nächsten zwei Jahren damit zu rechnen, dass Kapazitätsengpässe bei Unternehmen und Fachkräfteknappheit die Konjunktur langsam abschwächen. Gleichwohl wird das Berliner Wachstum hoch bleiben, für 2018 kann mit knapp 3% gerechnet werden.

Beschäftigung steigt deutlich

Der Arbeitsmarkt in Berlin profitiert vom überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstum. In den letzten drei Jahren hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um insgesamt 170.000 erhöht. Auch zum Jahresanfang 2018 ist deren Zahl im Vorjahresvergleich noch einmal deutlich um 59.716 auf 1,45 Mio. gestiegen. Mit einer Wachstumsrate von 4,3% liegt Berlin an der Spitze aller Bundesländer, knapp zwei Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Schnitt. Der Personalbedarf in den Berliner Unternehmen ist nach wie vor sehr hoch. Fachkräfte werden in vielen Branchen gesucht, vor allem aber in dem überdurchschnittlich gut entlohnten Bereich Information und Kommunikation. Hier wurden im Jahresvergleich 8.799 neue Jobs geschaffen. Jeder 7. neue Berliner Job entsteht inzwischen in dieser Zukunftsbranche. Aber auch in den Bereichen Immobilien und wissenschaftliche und technische Dienstleistungen wurden 8.046 mehr Jobs gezählt. Für 2018 kann mit einem Aufwuchs von rund 55.000 auf dann gut 1,5 Mio. Arbeitsplätze gerechnet werden.

Die Zahl der Arbeitslosen wird 2018 erstmals unter die Grenze von 160.000 fallen. Gleichwohl waren im März 2018 noch 162.000 Erwerbslose gemeldet. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 8,5% (Deutschland: 5,5%). Rechnet man aber noch die Personen hinzu, die eine berufliche Eingliederung durchlaufen oder die sich in beruflicher Weiterbildung befinden, so erhöht sich die Anzahl auf 233.000 unterbeschäftigte Menschen. Auch dürfte die Arbeitslosigkeit künftig etwas langsamer sinken, weil in Berlin immer weniger qualifizierte Menschen zusätzlich für eine Erwerbstätigkeit bereit stehen. Diese Entwicklung wird die Wachstumsmöglichkeiten der Berliner Wirtschaft in einigen Teilbereichen begrenzen. Vor allem Unternehmen aus dem Baubereich und der Digitalwirtschaft haben aufgrund der hohen Arbeitsnachfrage derzeit häufig Schwierigkeiten, offene Stellen mit adäquat ausgebildetem Personal zu besetzen.

Industrieausblick 2018 optimistischer

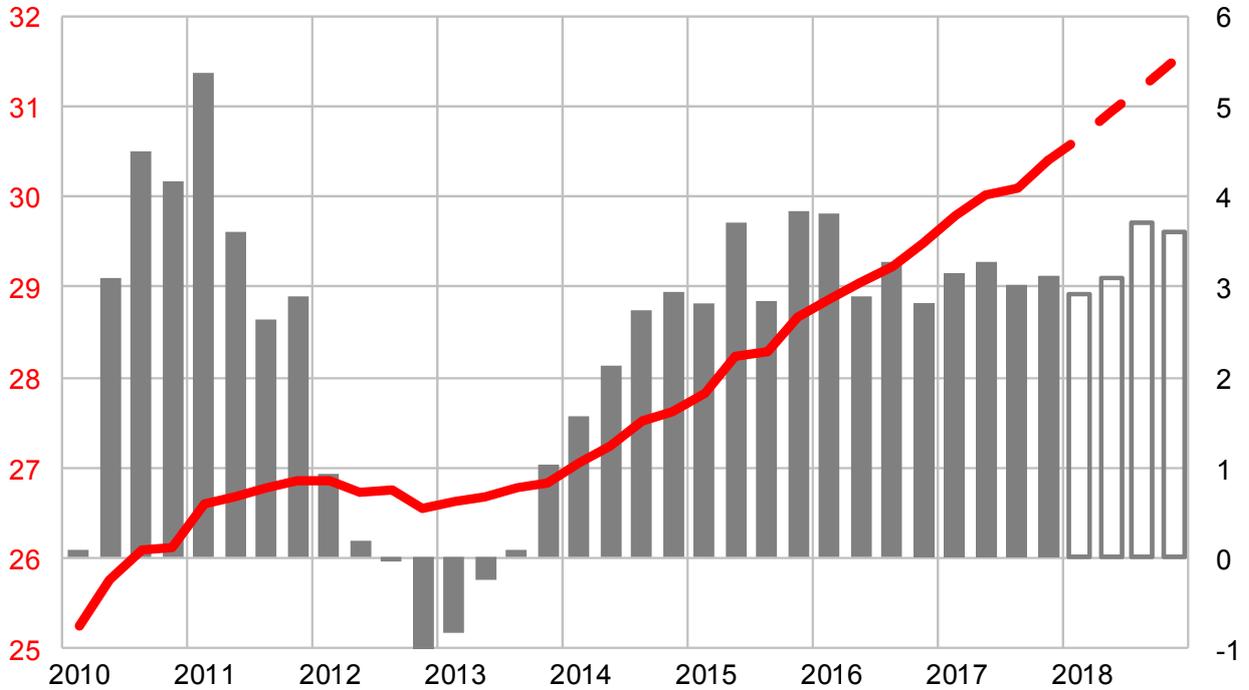
Positiv entwickelt haben sich zum Jahresanfang 2018 die Auftragseingänge der Berliner Industrie. So stiegen mit 5,3% vor allem die Inlandsbestellungen, aber auch die Auslandsbestellungen haben spürbar zugelegt (+2,7%). Mit der Erholung der Auftragseingänge und der Neueinstellung von Industriebeschäftigten zum Jahresanfang dürften die Industrieumsätze in den späteren Quartalen des Jahres gesichert sein. Nachdem die Berliner Industrie das Bruttoinlandsprodukt 2017 mit einem Rückgang um 400 Mio. EUR belastet hatte, wird sie 2018 wieder positiv zum Wirtschaftswachstum Berlins beitragen. Zumal sich auch die Bedingungen für das Auslandsgeschäft aufgrund einer starken Eurolandkonjunktur zuletzt wieder verbessert haben und die Berliner Exporte in diesem Jahr um rund 4% zulegen dürften.

Bau und Dienstleistungen mit hoher Dynamik

Nach wie vor ist der Berliner Immobilienmarkt trotz der deutlichen Ausweitung im letzten Jahr durch einen Nachfrageüberhang gekennzeichnet, das zeigen steigende Mieten und Kaufpreise an. Zur Expansion tragen die – mittlerweile auch in Berlin – besseren Einkommensverhältnisse sowie die nach wie vor niedrigen Finanzierungskosten aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes bei. In der gesamten Baubranche steigen die Preise inzwischen kräftig. Das Thema „knappes Bauland“ wird auch 2018 eine hohe Bedeutung haben und die Ausweitung des Berliner Wohnungsangebots dämpfen. Die stärksten Wachstumsimpulse für die Berliner Wirtschaft kommen aber aus den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen, wo 2017 ein Umsatzzuwachs von 7,9% gemeldet wurde. Treiber ist vor allem die überdurchschnittlich gut entlohnte Digitalwirtschaft, wo die Umsatz- und Beschäftigungszuwächse im zweistelligen Bereich liegen.

BIP-Entwicklung in Berlin

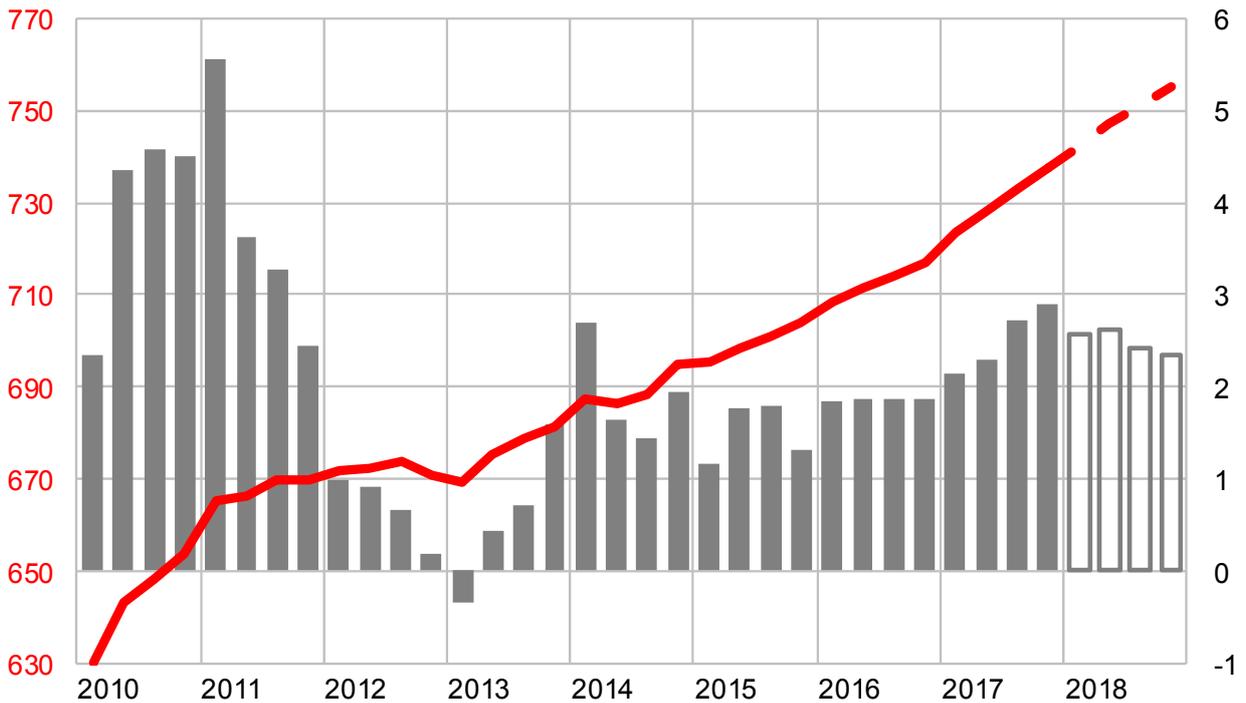
Mrd. EUR in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, eigene Berechnungen

BIP-Entwicklung in Deutschland

Mrd. Euro in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Destatis; eigene Berechnungen

Unternehmensnahe Dienstleistungen

Optimistischer Ausblick 2018

Die Betriebe im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen haben 2017 mit einem Umsatzwachstum von 7,9% gegenüber dem Vorjahr ein sehr gutes Ergebnis erreicht, das deutlich über dem von 2016 liegt (+3,3%). Die Umsätze in diesem Wirtschaftssegment betragen mit rund 65 Mrd. EUR knapp 30% der Umsätze in Berlin insgesamt.

Die Luftfahrtunternehmen haben 2017 noch um 27,4% zugelegt. Allerdings ist die Insolvenz des größten Berliner Luftfahrtunternehmens erst ab November in die Statistik eingegangen und die Auswirkungen hängen vom laufenden Insolvenzverfahren ab. Deutlich gestiegen sind die Umsätze im Bereich der Informationsdienstleistungen (+17,2%) und bei den freiberuflichen Dienstleistungen, die Ateliers, Grafik- und Kommunikationsdesign umfassen (+31,9%). Etwas an Fahrt verloren haben dagegen der Personen- und Güterverkehr (-1,4%) sowie Reisebüros und Reiseveranstalter (-2,8%) im Zusammenhang mit Kundenverunsicherungen durch Turbulenzen im Luftfahrtsektor. Auch die Umsätze der Telekommunikationsbranche (-2,8%) und des Rundfunks (-2,1%) gingen zurück.

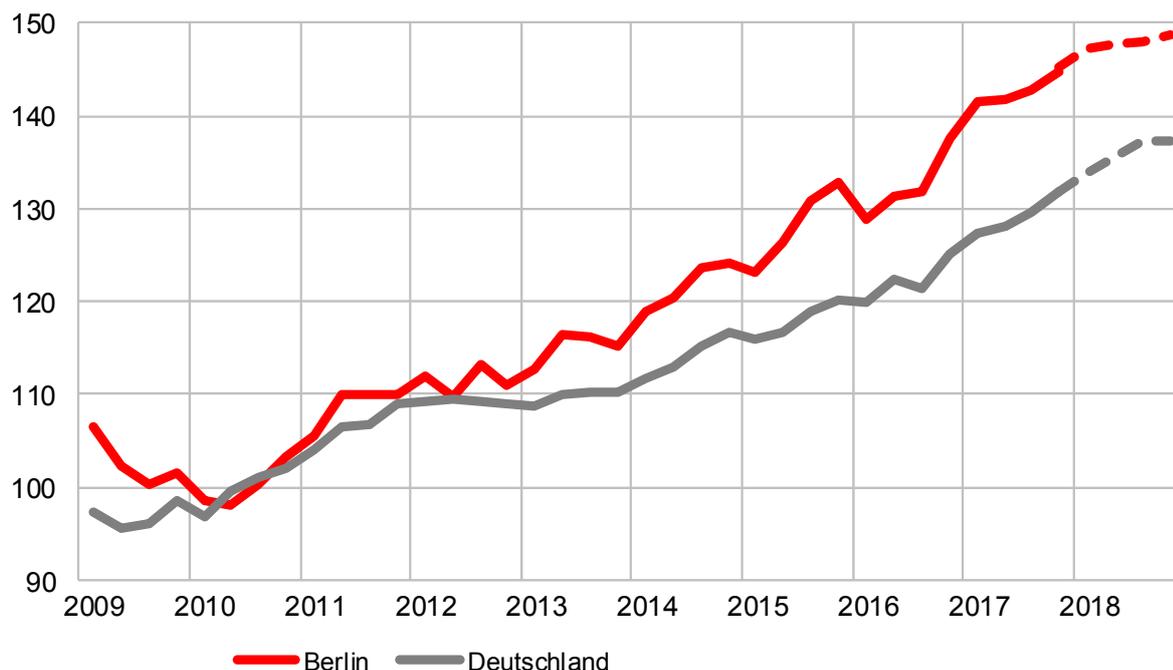
Beschäftigung: Jobmotor Digitalwirtschaft

Die unternehmensnahen Dienstleister haben in den letzten Jahren ihre Einstellungen kräftig ausgeweitet. Hier wurde der Großteil der neuen Jobs in Berlin geschaffen. Im letzten Jahr wurden in diesem Bereich wieder 5,5% mehr Beschäftigte gezählt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (Berlin insgesamt: +4,3%). Inzwischen sind in den Branchen der unternehmensnahen Dienstleistungen rund 453.000 Menschen beschäftigt. Vor allem im Bereich Information und Kommunikation, wo inzwischen 94.700 Personen arbeiten, wurde die Beschäftigung um 10,8% kräftig ausgeweitet. Hierzu gehören u. a. das Verlagswesen (+3,7%), die Filmbranche (+5,3%) sowie der Kernbereich der Digitalwirtschaft (+14,1%).

Alles in allem werden die unternehmensnahen Dienstleistungen auch 2018 ein hochtouriger Jobmotor bleiben, der gut ausgebildete Menschen aus der ganzen Welt nach Berlin lockt. Auch wenn die Folgen der Insolvenz von Air Berlin belasten, wird sich der Aufbau von Arbeitsplätzen im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen 2018 fortsetzen und somit positiv zur Wirtschaftsentwicklung in Berlin beitragen.

Umsatzentwicklung unternehmensnahe Dienstleistungen

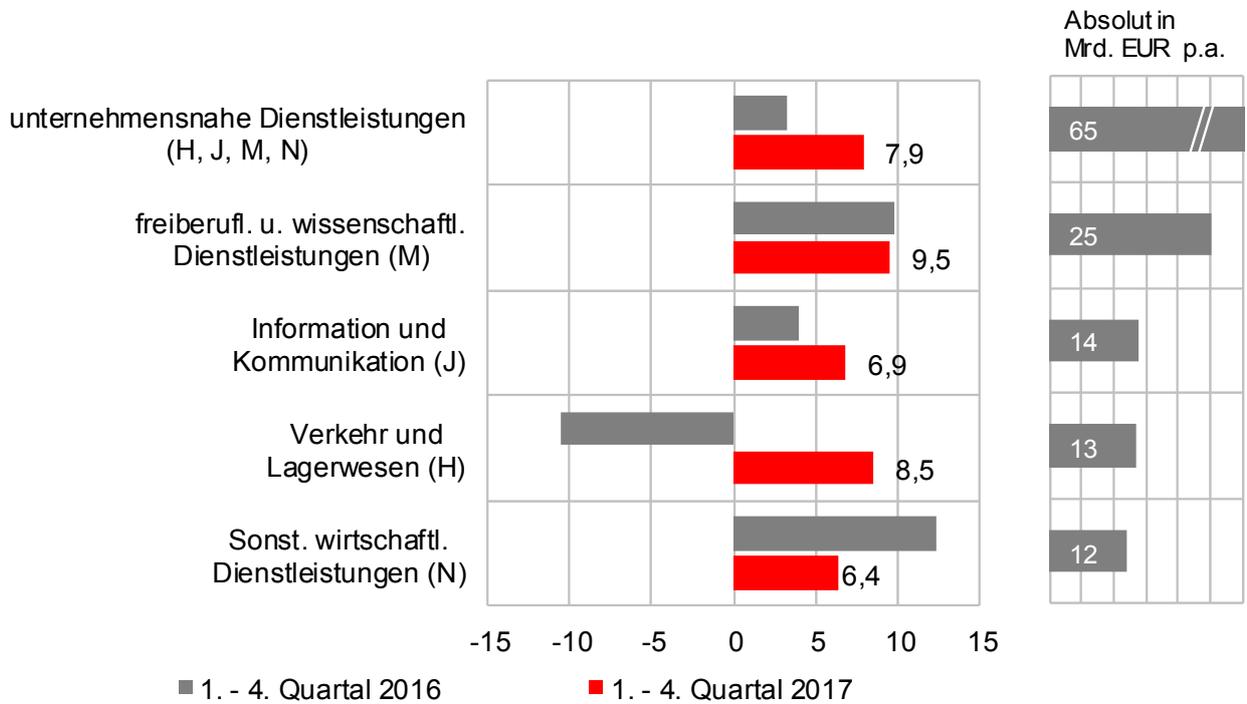
2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

Umsatzrends unternehmensnahe Dienstleistungen

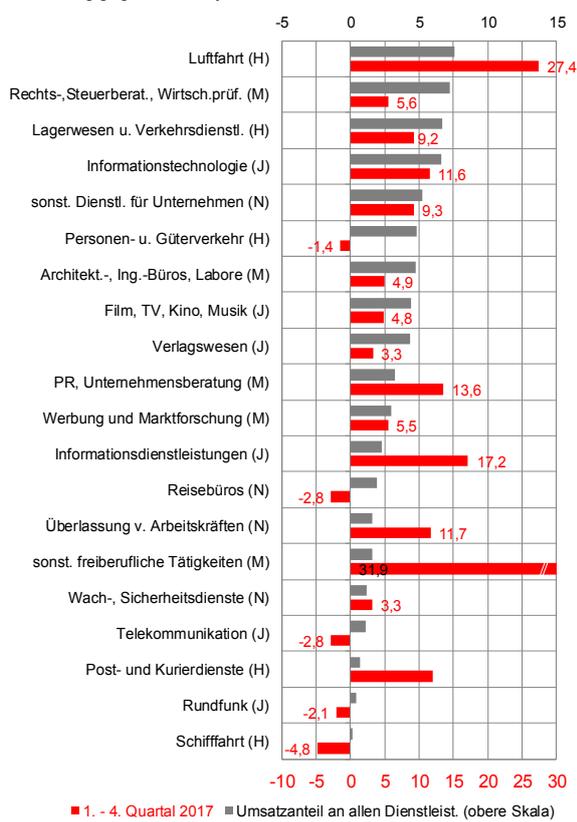
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

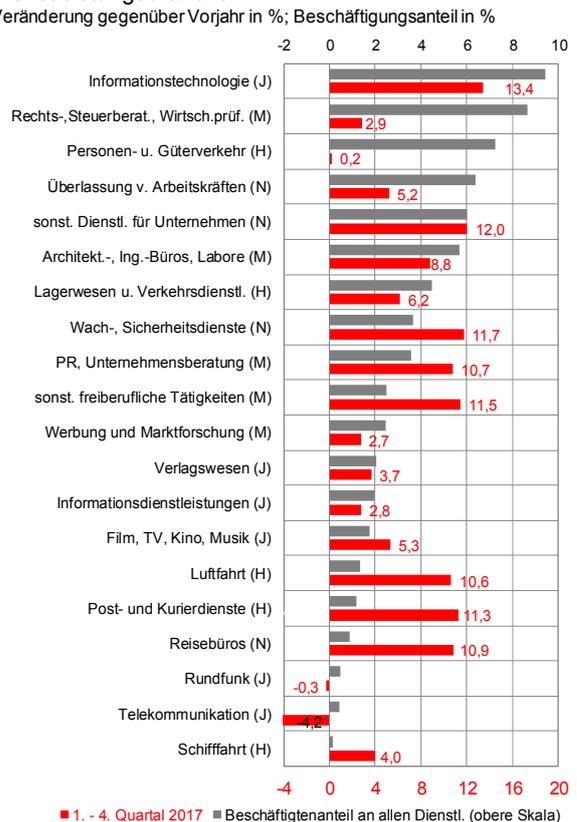
Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Umsatzanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen

Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Beschäftigungsanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industrie

Ausblick 2018 insgesamt optimistischer

Die Umsätze der Berliner Industrieunternehmen sind in den ersten beiden Monaten 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,6% gestiegen. Die 340 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg einen Umsatz von insgesamt 1,8 Mrd. EUR, davon 711 Mio. EUR im Inland (+3,3%; Anteil: 40%) und 1,1 Mrd. EUR im Ausland (-1,0%; Anteil: 60%).

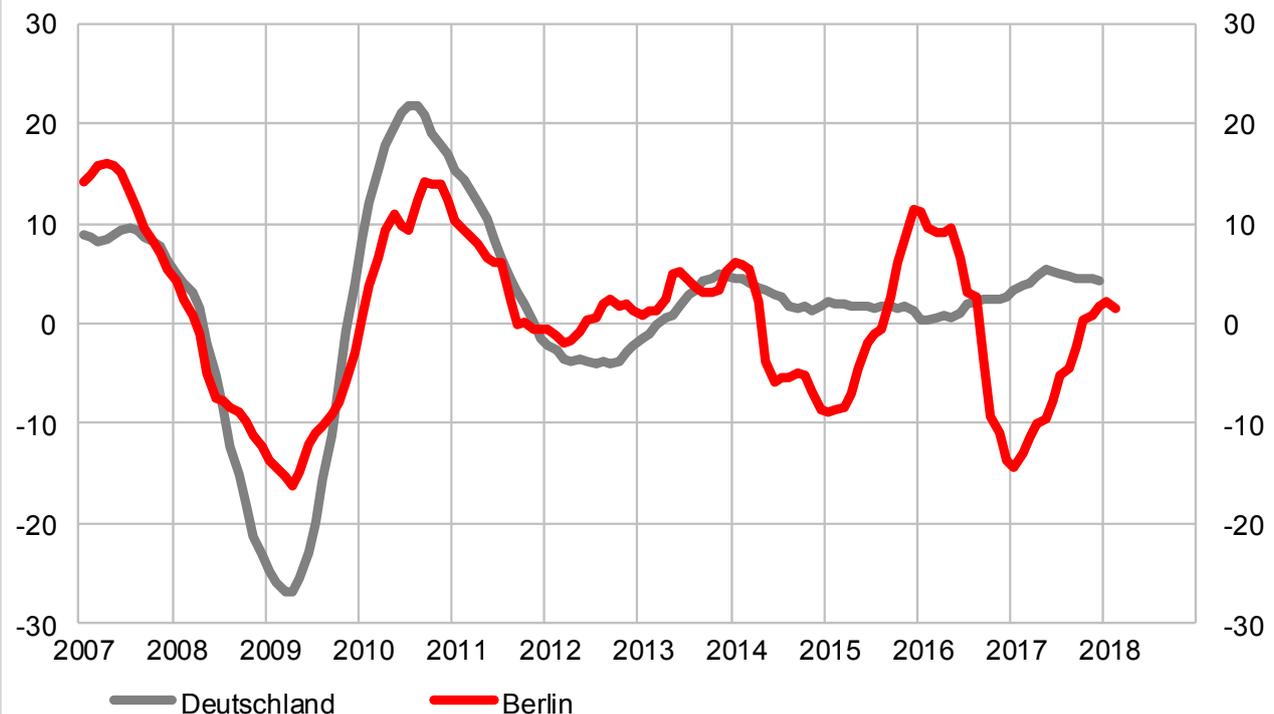
Die Hersteller von Metallernzeugnissen (+24,5 Mio. EUR), elektrischen Ausrüstungen (+24,4 Mio. EUR), Druckerzeugnissen (+17,7 Mio. EUR) sowie Datenverarbeitungsgeräten (+15,8 Mio. EUR) verzeichneten im Zeitraum Januar bis Februar 2018 kräftige Umsatzsteigerungen. Die Pharmazeutische Industrie, die umsatzstärkste Berliner Industriebranche (Anteil an den Industrieumsätzen: 33%), verzeichnete stagnierende Umsätze (-0,1%). Der für Berlin wichtige Maschinenbau (Anteil an den Industrieumsätzen: 7,8%) meldete dagegen einen deutlichen Rückgang der Umsätze um 11,7% (-37,9 Mio. EUR). Aufgrund der relativ hohen Auftragseingänge zu Jahresbeginn sollten die Umsätze ab dem 2. Quartal aber wieder steigen.

Positiver Jahresstart

Positiv entwickelt haben sich im Zeitraum Januar bis Februar 2018 auch die Auftragseingänge der Berliner Industrie. Lagen die Bestellungen in diesem Zeitraum 2017 noch 6,0% unter dem Vorjahreswert, so wurde in 2018 bereits ein Anstieg der Industriebestellungen von 3,7% gemeldet. Dabei stiegen mit 5,3% vor allem die Inlandsbestellungen, aber auch die Auslandsbestellungen konnten spürbar zugelegt (+2,7%). Ausschlaggebend für diesen Anstieg ist die deutliche Erholung bei den Investitionsgüterproduzenten (+11,2%). Hierzu gehören der Maschinenbau (+22,0%) sowie die Hersteller von Metallernzeugnissen (+9,4%). Mit der Erholung der Auftragseingänge und den Neueinstellungen dürften auch die Industrieumsätze in den späteren Quartalen des Jahres gesichert sein. Nachdem die Berliner Industrie das Bruttoinlandsprodukt 2017 mit einem Rückgang um 400 Mio. EUR belastet hatten, dürfte sie 2018 wieder positiv zum Wirtschaftswachstum Berlins beitragen. Zumal sich die Bedingungen für das Auslandsgeschäft aufgrund einer starken Eurolandkonjunktur zuletzt wieder verbessert haben. Der Ausblick für die Berliner Industrie 2018 fällt daher insgesamt optimistischer aus.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

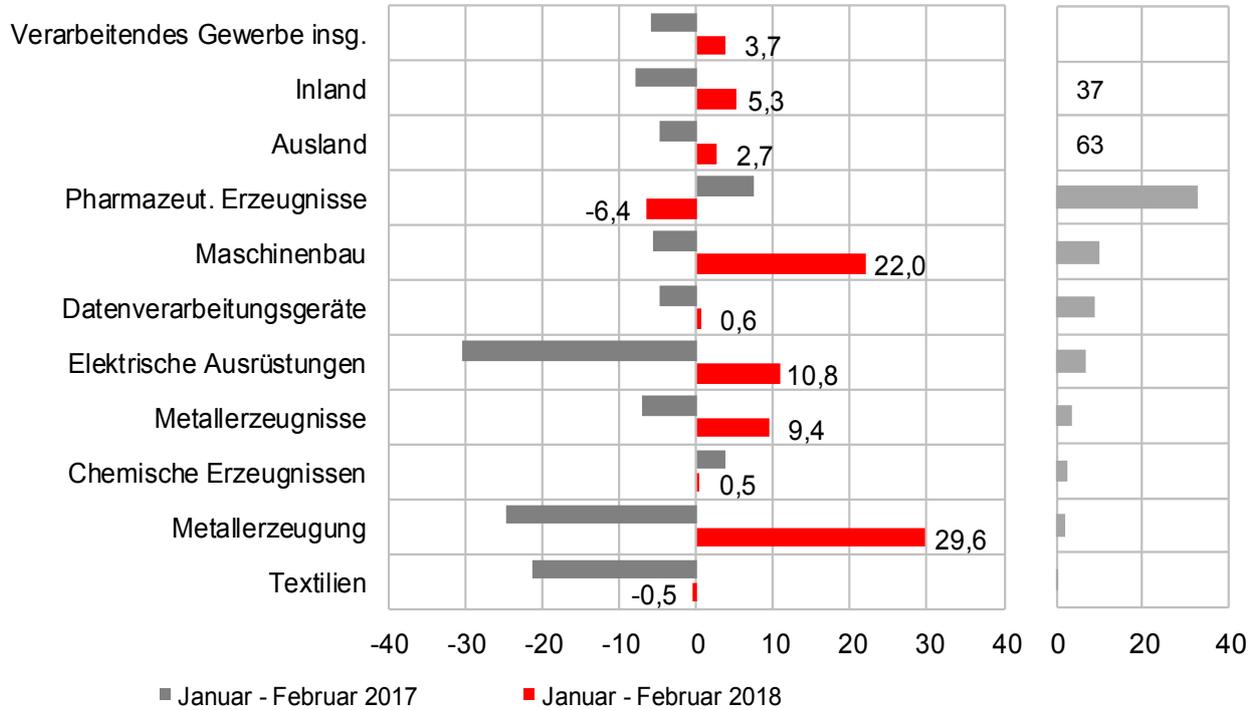
gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

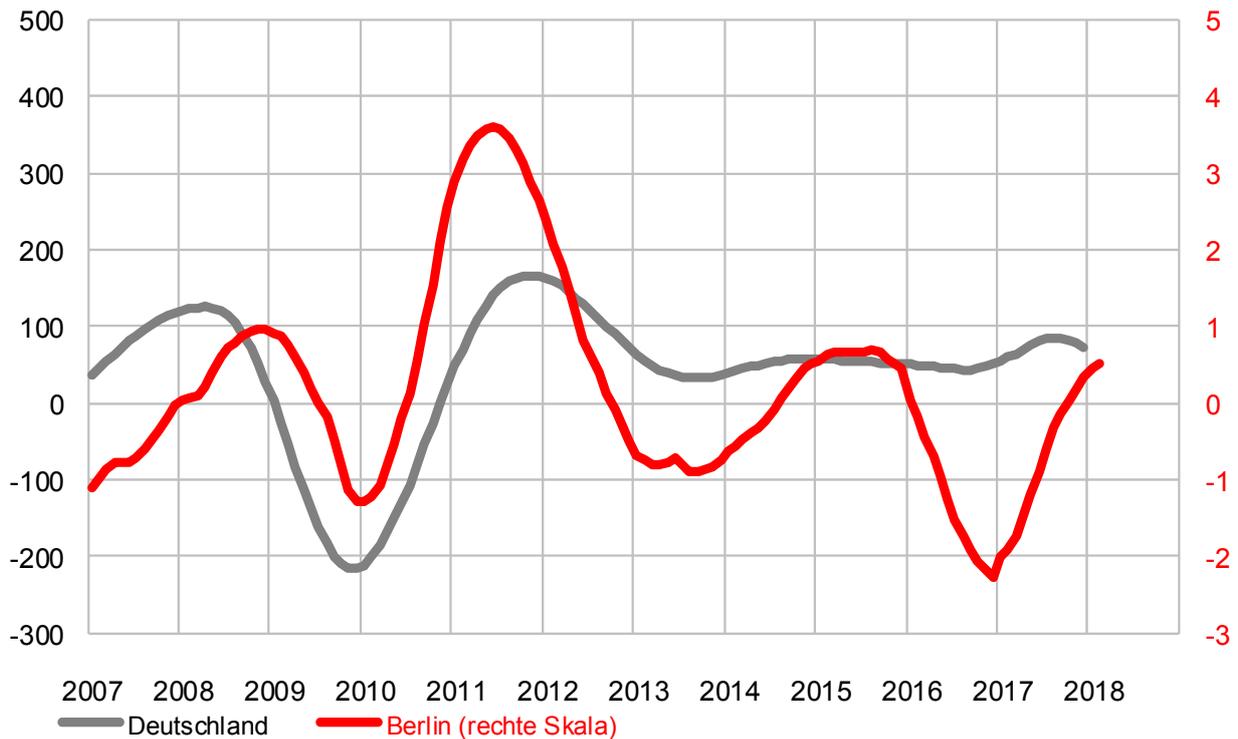
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Industriebeschäftigte

gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in Tsd.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Exporte

Positiver Ausblick 2018

Die verhaltenen Auslandsumsätze der Berliner Industrie spiegeln sich in der verlangsamten Entwicklung der Warenexporte wider. Über das gesamte Jahr 2017 sind die Berliner Exporte leicht um 1,3% gestiegen, nach einer sehr starken Zunahme im Vorjahr (+7,6%). Im Januar 2018 wurden, wie im Vorjahrsmonat, Exportgüter im Wert von insgesamt 1,2 Mrd. EUR verkauft.

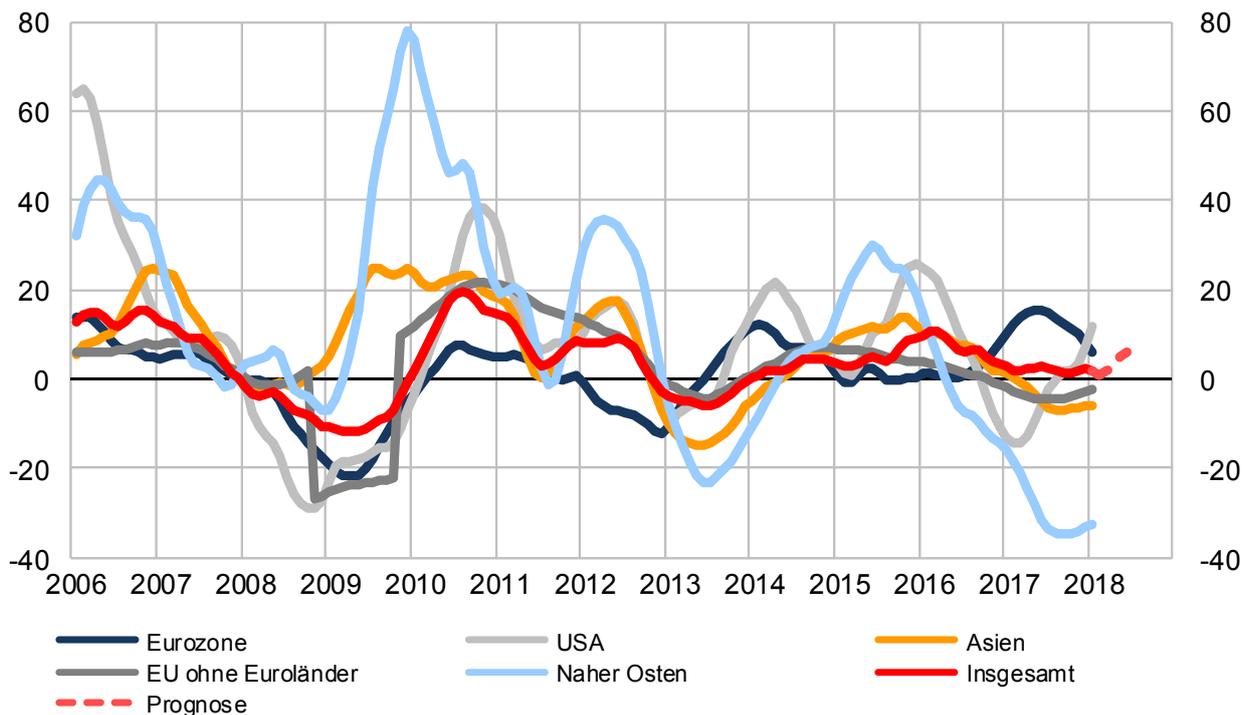
Positive Beiträge lieferten vor allem Berliner Exporte in die USA. Hierhin wurden im Januar Waren im Wert von 193 Mio. EUR ausgeführt, 31,4% mehr als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die USA sind seit 18 Jahren das mit Abstand wichtigste Berliner Exportland (Anteil an allen Exporten im Januar: 16,1%). Zu den am meisten in den USA nachgefragten Berliner Erzeugnissen zählen neben Fahrgestellen und Motoren, Fahrzeugen und Motorrädern auch Geräte zur Elektrizitätserzeugung und pharmazeutische Produkte, deren Export im Januar anstieg (+20,8 Mio. EUR). Ein starkes Wirtschaftswachstum in 2018 und 2019 sowie die im Januar in Kraft getretene Steuerreform und ein angekündigtes Infrastrukturprogramm dürften zukünftig die Nachfrage der USA nach Investitionsgütern steigern.

Auch nach China (+24 Mio. EUR) und in die Schweiz (+17 Mio. EUR) wurde im Januar mehr exportiert. Deutliche Rückgänge verzeichnen dagegen die Ausfuhren nach Frankreich (-12 Mio. EUR) und nach Polen (-22 Mio. EUR). So sanken im Januar die Exporte von Tabakerzeugnissen, 2017 das wichtigste Berliner Exportgut nach Polen, deutlich um 40,8%. Auch sank der Export der sonstigen Fahrzeuge (-30,2%), zu denen Motorräder, Fahrräder und Hubwagen gezählt werden. Diese stellten 2017 die wichtigste Warengruppe der Berliner Exporte nach Frankreich dar.

Auf hohem Niveau bewegen sich dagegen die Exporte in die Eurozone (+1,4% im Januar), die einen Anteil von 24% an allen Berliner Exporten ausmachen. Die Eurozone ist auf dem Wege der wirtschaftlichen Erholung. Auch die anhaltende Nachfrage aus China und das anziehende Wachstum vieler ölproduzierender Schwellenländer dürfte die Berliner Industrie stützen. Vor diesem Hintergrund werden die Chancen für die Berliner Exporteure für das Jahr 2018 mit einer Steigerung von 4% als relativ gut eingeschätzt.

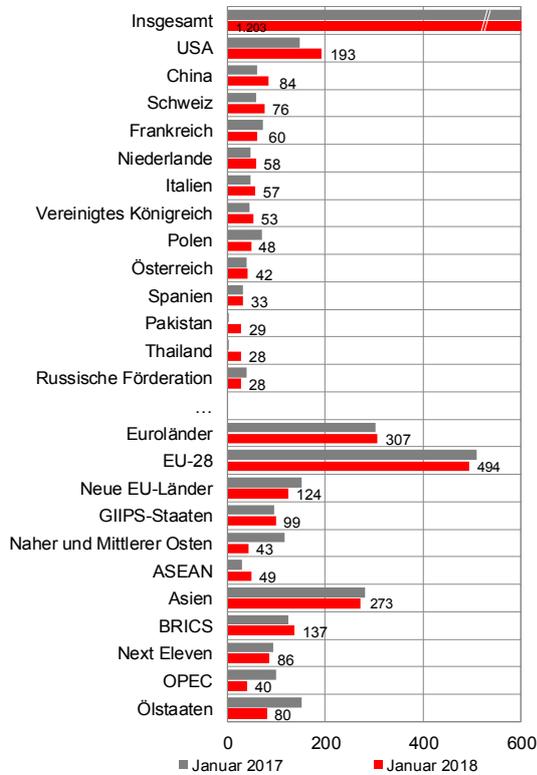
Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



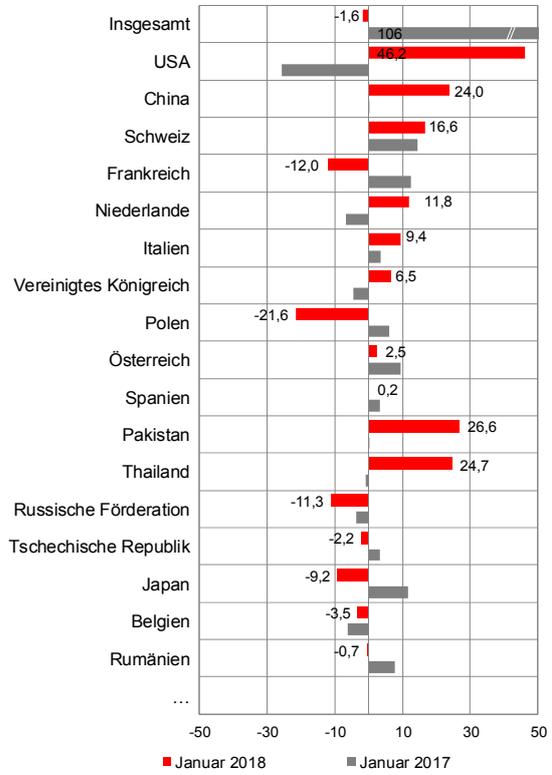
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

Berliner Exporte nach Hauptabnehmern in Mio. EUR



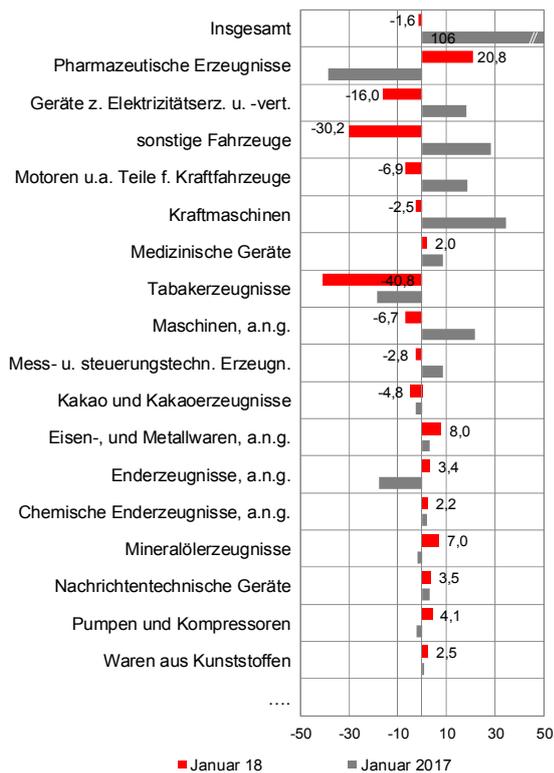
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Exporttrends: wichtigste Exportländer Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



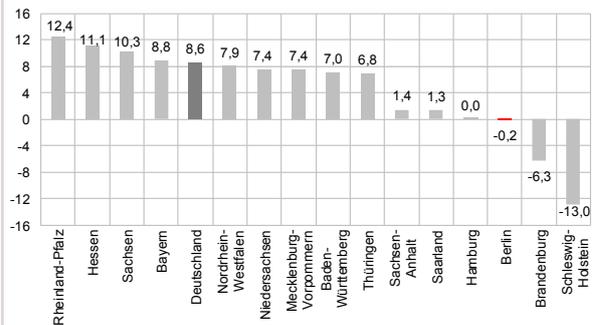
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

Exporttrends: wichtigste Warengruppen Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



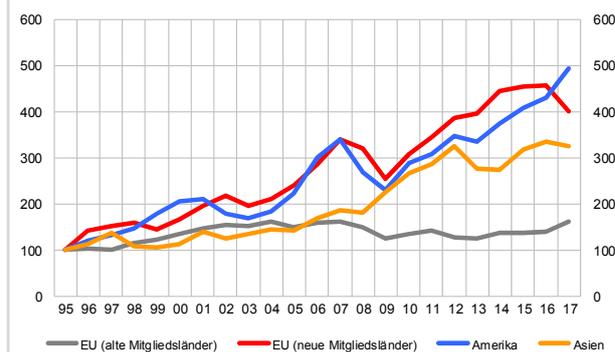
Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

Exporte Januar 2018 Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Exporte nach Ländergruppen 1995 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Bauhauptgewerbe

Baugenehmigungen steigen wieder

In der deutschen Hauptstadt werden dringend mehr Wohnungen gebraucht. Seit 2011 sind Jahr für Jahr im Schnitt 40.000 Menschen nach Berlin gezogen. Nötig wären pro Jahr mindestens 20.000 neue Wohnungen. Zwar steigen die Baugenehmigungen für den Neubau von Wohnungen im Januar 2018 wieder an (+57,0% auf 1.660), nach einem insgesamt schwachen Gesamtjahr 2017 (-1,3% auf 24.743). Allerdings wurden in 2016 nur 13.659 neue Wohnungen in Berlin fertiggestellt. Für die Jahre 2017 und 2018 dürften voraussichtlich rund 16.500 bzw. 18.500 Wohnungen fertiggestellt werden. Aufgrund der anhaltenden Überauslastung der Berliner Baukapazitäten kann inzwischen nicht mehr jeder neue Auftrag angenommen werden. Im Jahr 2017 sind die Auftragseingänge um 5,4% auf 2,5 Mrd. EUR gesunken. Das betrifft vor allem den Wohnungsbau und den Wirtschaftsbau, wo die Auftragseingänge um 11,6% bzw. 11,8% zurückgegangen sind. Der öffentliche Bau dagegen ist um 24,0% auf 581 Mio. EUR gestiegen. Das laufende Jahr begann jedoch mit einem starken Anstieg der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahresmonat um 39,3% auf 233 Mio. EUR im Januar. Dieser Anstieg wurde vor allem vom volumenstarken Wohnungsbau getrieben (+134,7%), aber auch der

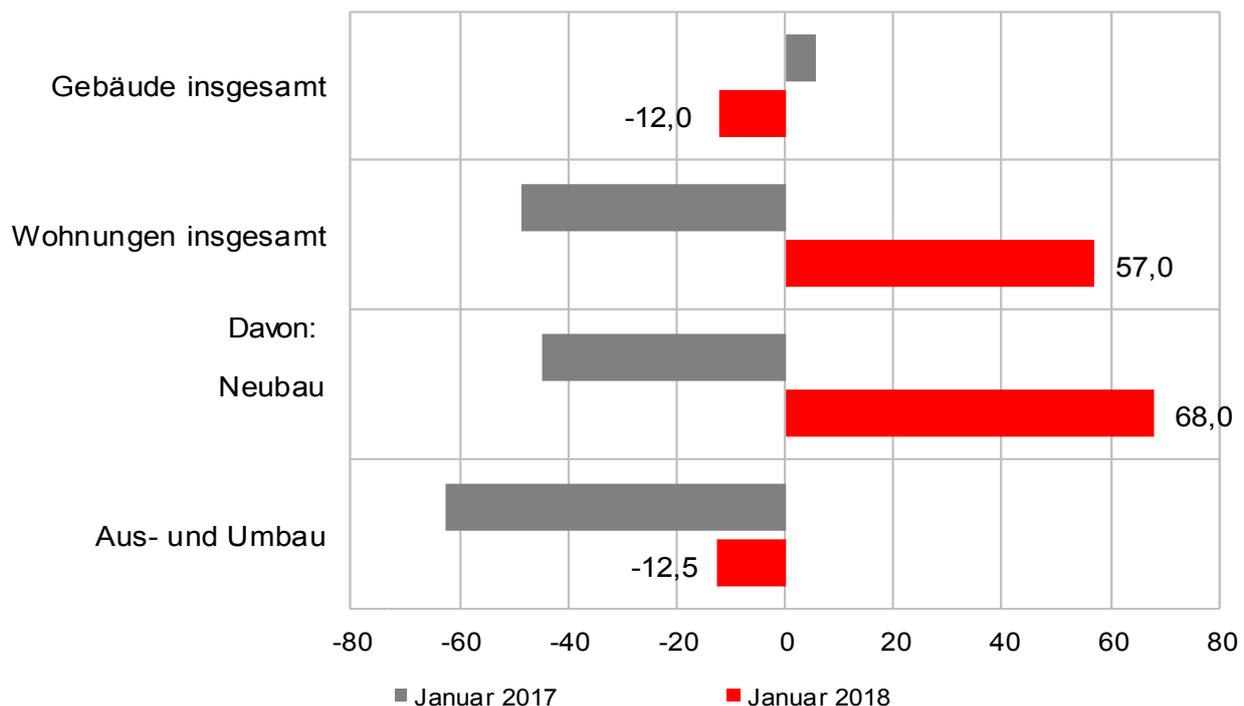
öffentliche Bau verzeichnete steigende Auftrags-eingänge (+32,7%). Der Rückgang beim Wirtschaftsbau (-17,6%) erklärt sich durch den relativ starken Vorjahresmonat.

Bauumsätze profitieren von starker Nachfrage

Im Jahr 2017 stieg die Anzahl der beschäftigten Personen im Bauhauptgewerbe um 7,2% auf 23.229 Personen in 2.199 Betrieben. Zu Jahresbeginn 2018 sank die Anzahl auf 20.620 (-4,2% gegenüber Vorjahr), u. a. im Zuge saisonaler Effekte. Die Umsätze des Bauhauptgewerbes bewegten sich im Januar 2018 mit 3,0 Mrd. EUR deutlich über Vorjahresniveau (+82,0 Mio. EUR). Im Ausbaugewerbe wurden 2017 ein Umsatz von 1,9 Mrd. EUR erwirtschaftet, 4,0% mehr als im Vorjahr. Auch für 2018 bleiben die finanziellen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau in Berlin günstig. So werden die Verdienste in Berlin im Bundesvergleich überproportional steigen und die Hypothekenzinsen bleiben weiterhin niedrig. Dass die Nachfrage nach Wohnraum in Berlin das Angebot übersteigt, zeigt sich an steigenden Mieten und Kaufpreisen, daran wird sich auch im Jahr 2018 nichts ändern.

Baugenehmigungen

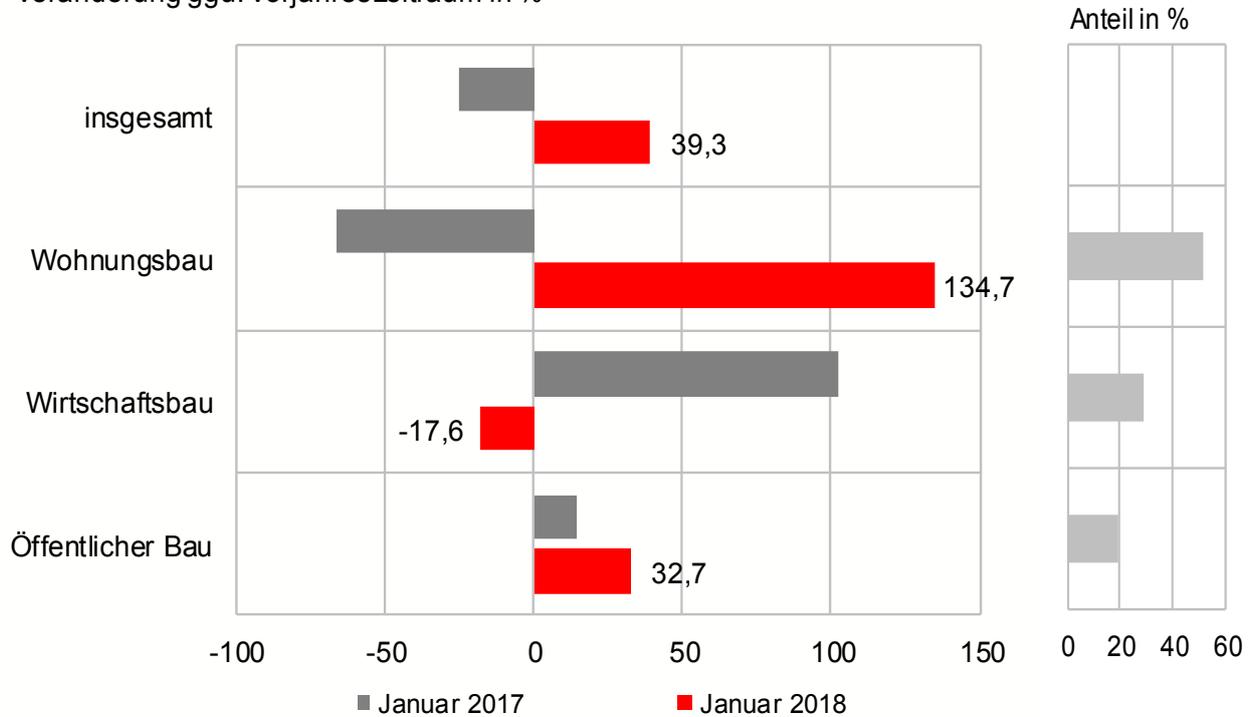
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

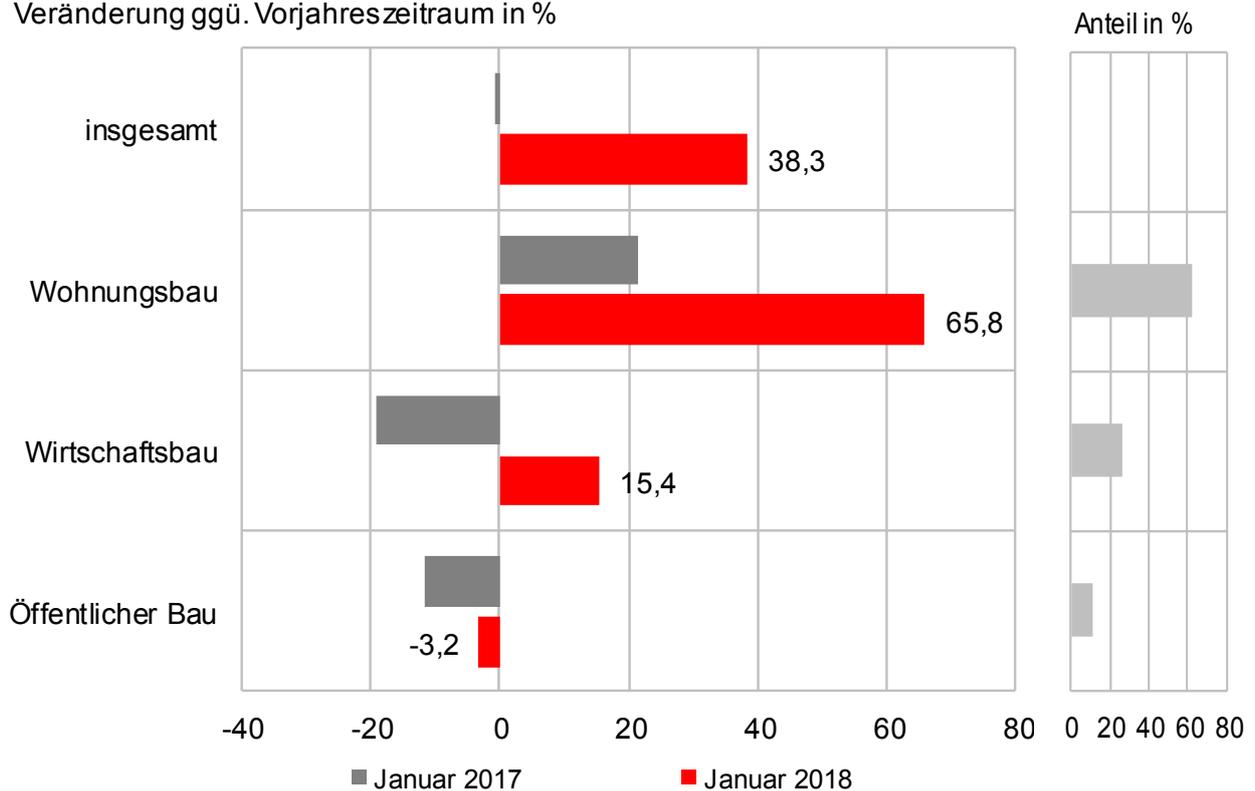
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: eigene Berechnungen

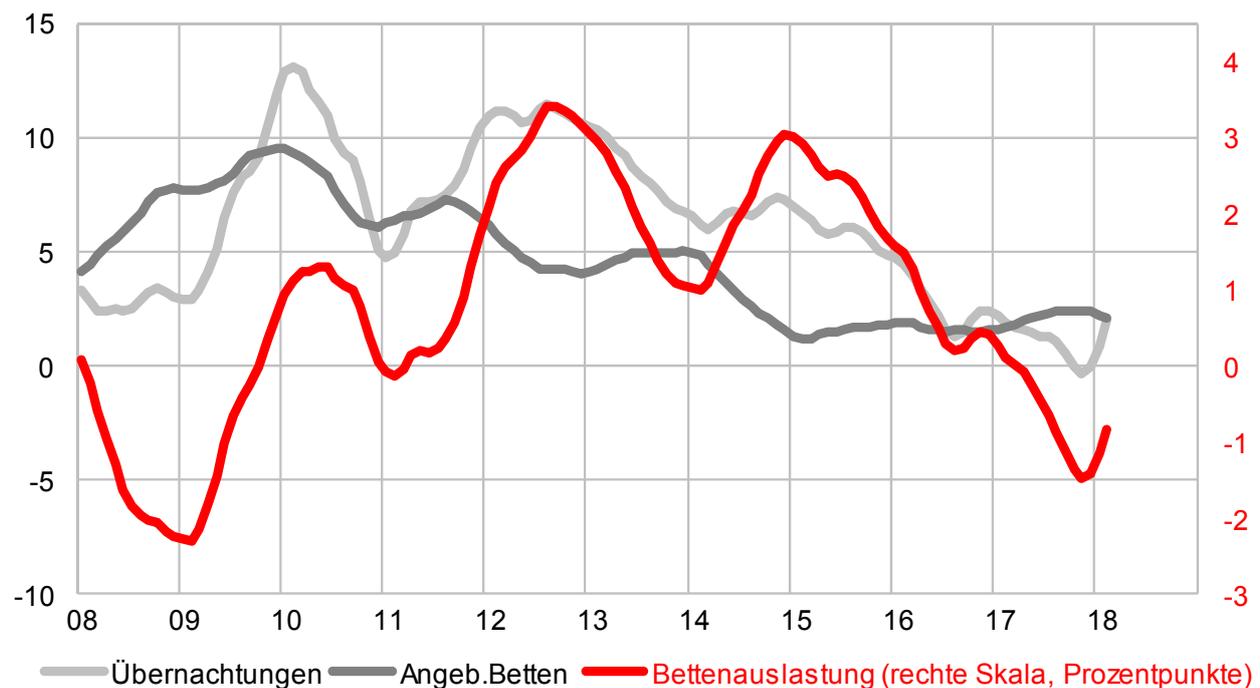
Tourismus

Wachstumstempo erhöht sich

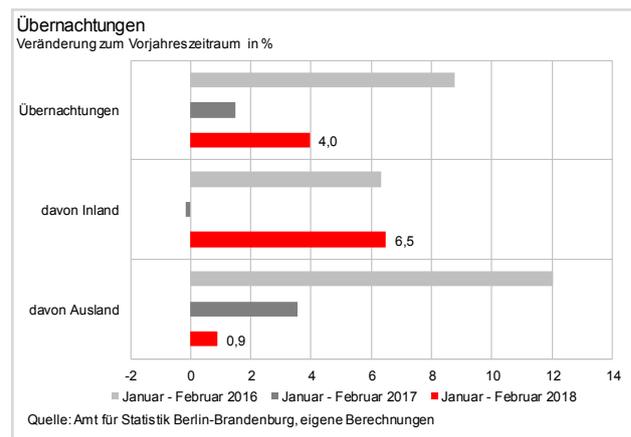
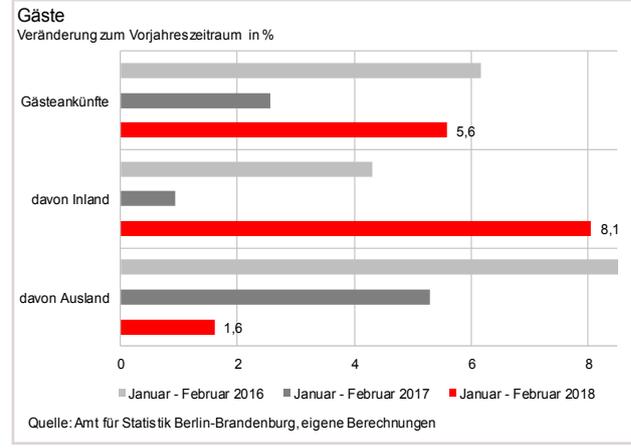
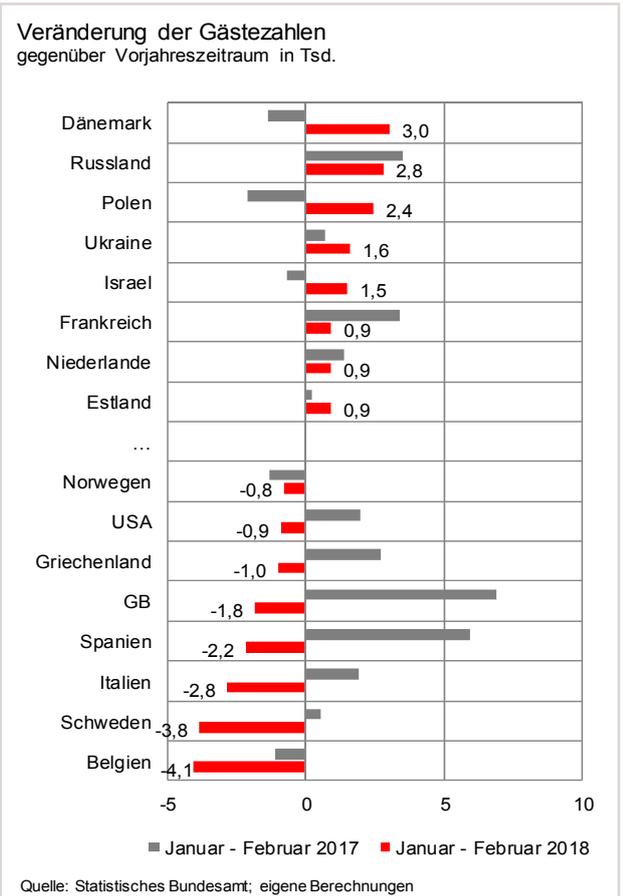
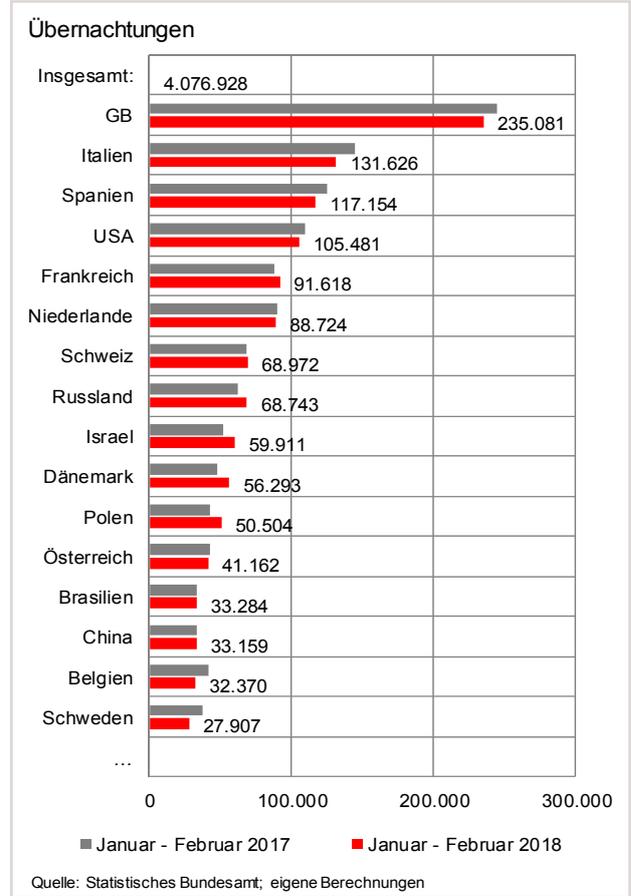
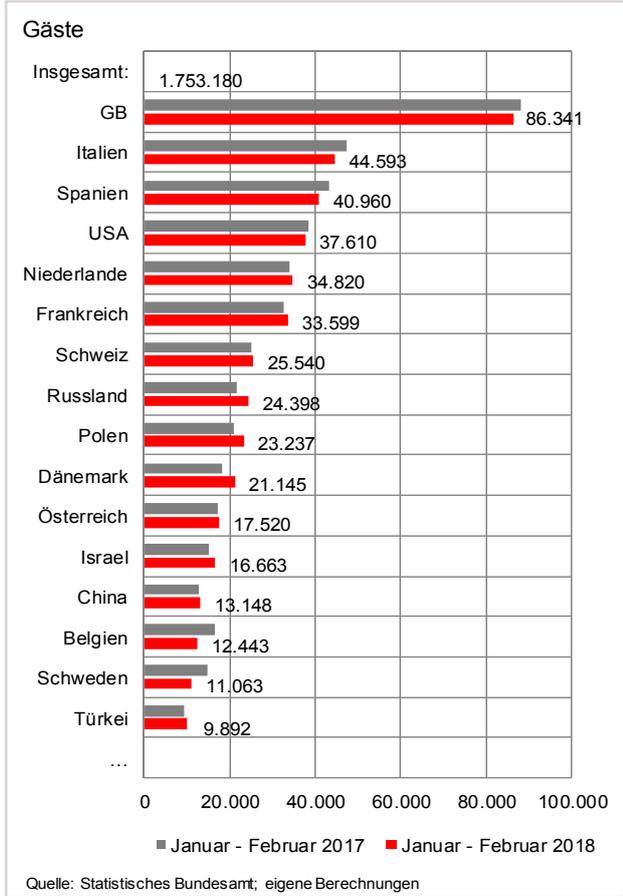
Die vom Berliner Beherbergungsgewerbe gemeldeten Gästezahlen sind in den beiden ersten Monaten 2018, den saisonal schwächsten Monaten des Jahres, auf 1,7 Mio. gestiegen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einer Steigerung von 5,6%. Damit konnte sich der Jahresauftakt 2018 positiv von der eher mäßigen Jahresrate 2017 absetzen, die bei lediglich 1,8% lag. Insgesamt haben in den ersten beiden Monaten rund 93.000 mehr Besucher in Berliner Hotels eingekcheckt. Dabei sind vor allem vermehrt inländische Gäste gekommen (+6,5%; 82.000). Vor allem die Regierungsbildung Anfang des Jahres hat zu einer erhöhten Reisetätigkeit von Journalisten, Partei-, Interessen- und Regierungsvertretern in die deutsche Hauptstadt geführt. Mit der gestiegenen Gästezahl erhöhte sich auch die Zahl der Übernachtungen. Zum Jahresauftakt 2018 wurden 4,1 Mio. Übernachtungen verzeichnet, rund 155.000 mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+4,0%). Aufgrund der deutlich steigenden Zahl der Übernachtungen konnte der Abwärtstrend der Bettenauslastung bei den 784 Berliner Beherbergungsbetrieben gestoppt werden. Im Februar lag die Auslastung der knapp 155.000 Betten mit 47,8% fast auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Nur knapp 16.000 der 155.000 zusätzlichen Übernachtungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum gehen auf das Konto ausländischer Gäste, vor allem aus Dänemark (+8.800), Israel (+7.800) und Polen (+7.500). Ein Grund für die eher mäßigen Wachstumsraten bei den Übernachtungen ausländischer Gäste sind u.a. die geschwundenen Möglichkeiten Berlin per Flugzeug zu erreichen. So sind in den letzten Monaten zeitweise bis zu 90 der 140 Flugzeuge der insolventen Berliner Airline am Boden geblieben. Einige Strecken wurden von den Wettbewerbern, die Landrechte übernommen haben, zeitweise nicht mehr bedient bzw. sind komplett gestrichen worden. Infolge der Insolvenz der Airline sind zudem die Flugpreise gestiegen, was Auswirkungen vor allem auf Touristenzahlen im unteren Preissegment hatte. So ist die Zahl der Gäste in 2017 vor allem in Hotels mit einer Größe unter 100 Betten zurückgegangen (-2,3%), das betraf vor allem ausländische Gäste, deren Zahl sogar um 3,5% zurückgegangen ist. Die Zahl der Flüge von und nach Berlin dürfte sich in den nächsten Monaten aber wieder stabilisieren und in der Folge sollten sich die Aussichten für den Tourismus 2018 wieder aufhellen.

Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung
monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



Einzelhandel

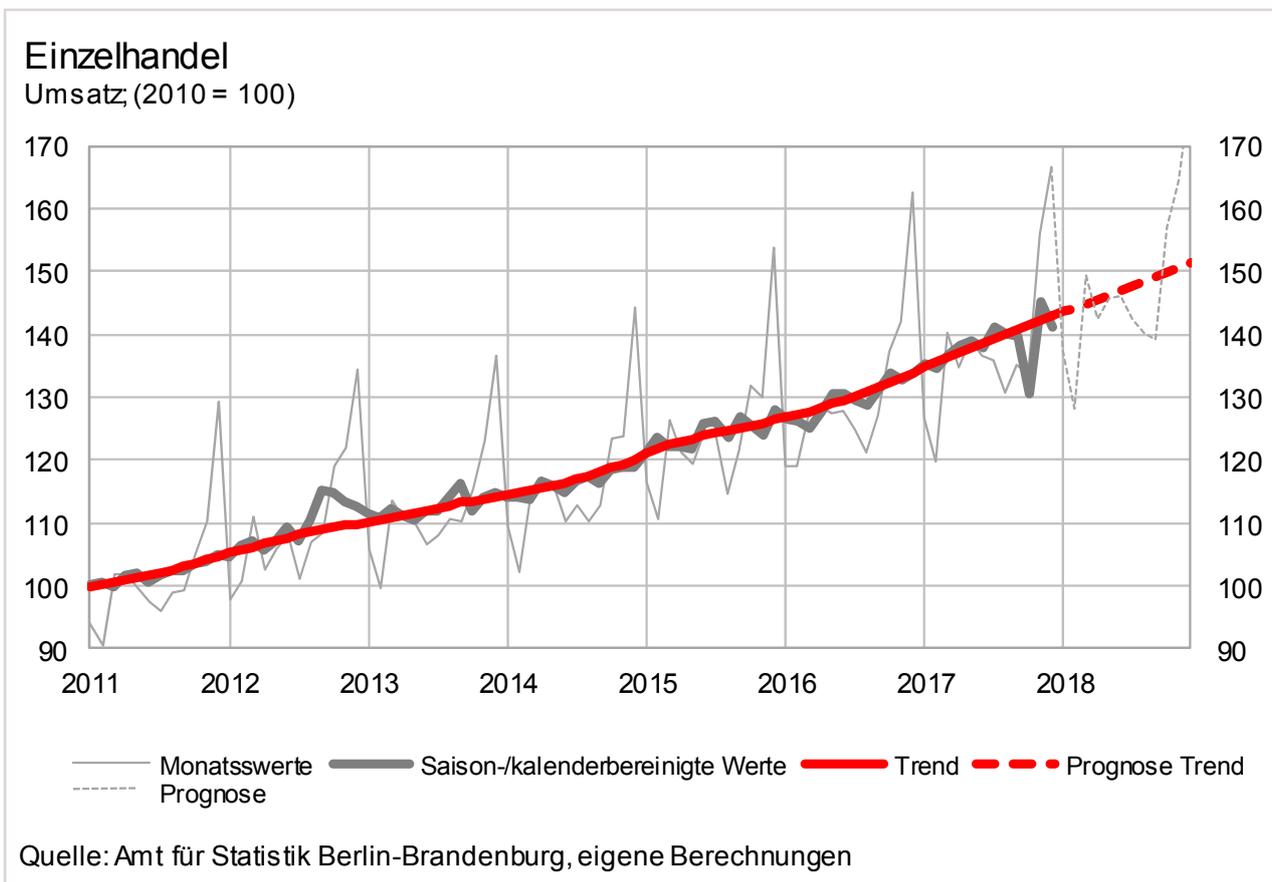
Umsatz steigt kräftig um 5,9%

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel im letzten Jahr preisbereinigt 5,9% mehr um als noch im Vorjahreszeitraum. Damit wächst der Berliner Einzelhandel gegenüber dem Bundesdurchschnitt mehr als doppelt so stark (Deutschland: +2,2%).

Ausschlaggebend für das Wachstum des Einzelhandels in Berlin ist die seit Jahren wachsende Stadtbevölkerung um durchschnittlich jährlich mehr als 40.000 Menschen sowie steigende Tourismuszahlen. Die stärksten Impulse kommen aber inzwischen vom Internet- und Versandhandel. In den vergangenen Jahren wurden in Berlin viele Geschäftsmodelle in Form innovativer Start-ups umgesetzt, die nun von Berlin aus international agieren. Im Bereich Online-Handel stiegen die Umsätze um 15,2% (Deutschland: +7,5%). Auch der klassische Fachhandel für Haushaltsgeräte und Heimwerker ist im Gefolge des boomenden Neu- und Ausbaus von Wohnungen in Berlin mit 4,5% besonders stark gewachsen (Deutschland: 0,3%).

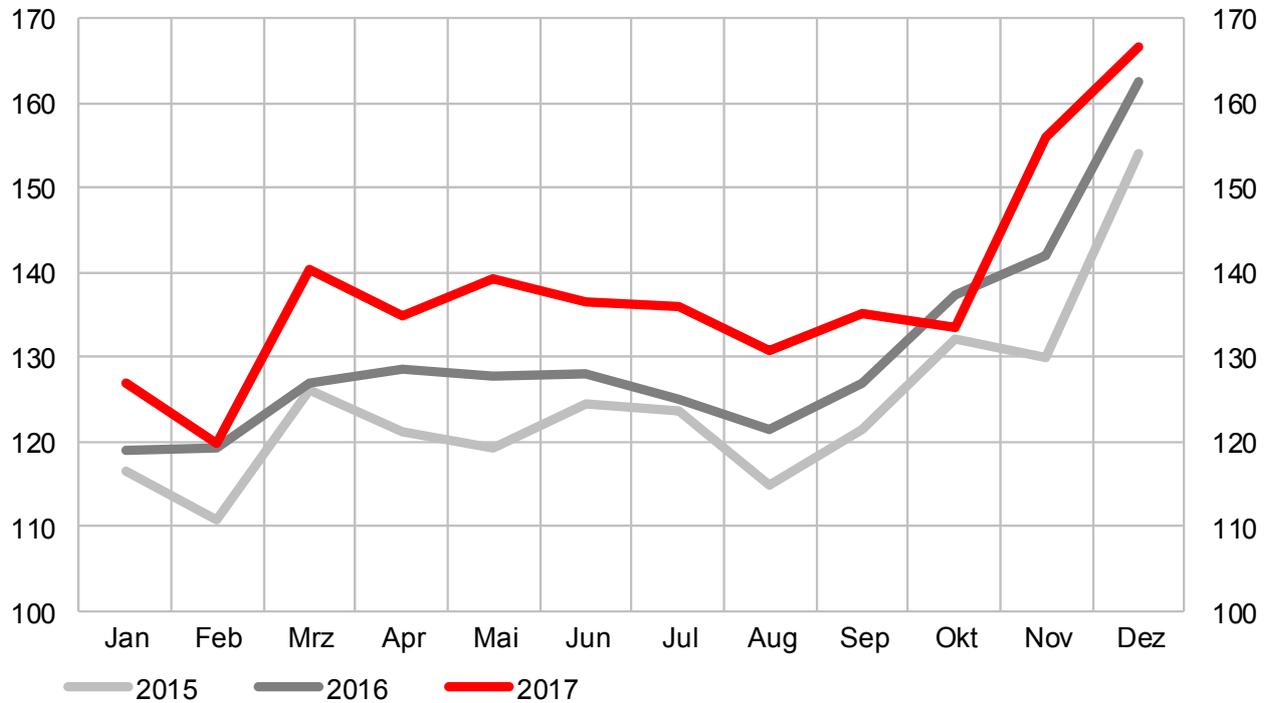
Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg in 2017 um 3,7%. Geschaffen wurden vor dem Hintergrund eines knapper werdenden Personalangebots im Einzelhandel vor allem Teilzeitjobs (+5,2%), aber auch die Vollzeitbeschäftigung legte um 1,7% zu. Vor allem bei den Internet- und Versandhändlern wurde 2017 mehr Personal eingestellt. Der Digitalhandel hat die Zahl der Beschäftigten um 10,3% ausgeweitet.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin ist nach wie vor dynamisch und die Zahl der Beschäftigten wird auch in 2018 im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung überdurchschnittlich steigen. Insgesamt sind die Bedingungen für Konsumenten so gut wie lange nicht mehr. Seit vier Jahren haben die Beschäftigten in Berlin real mehr Geld in ihrer Haushaltskasse. So sind die Löhne in Berlin in 2017 preisbereinigt um 1,2% gestiegen (Deutschland: 0,7%). Da der Zuzug nach Berlin in den kommenden Monaten nur langsam abflachen dürfte und der Tourismus steigen dürfte, wird der Einzelhandel auch 2018 positiv zur Bruttowertschöpfung beitragen.



Umsatz Einzelhandel insgesamt

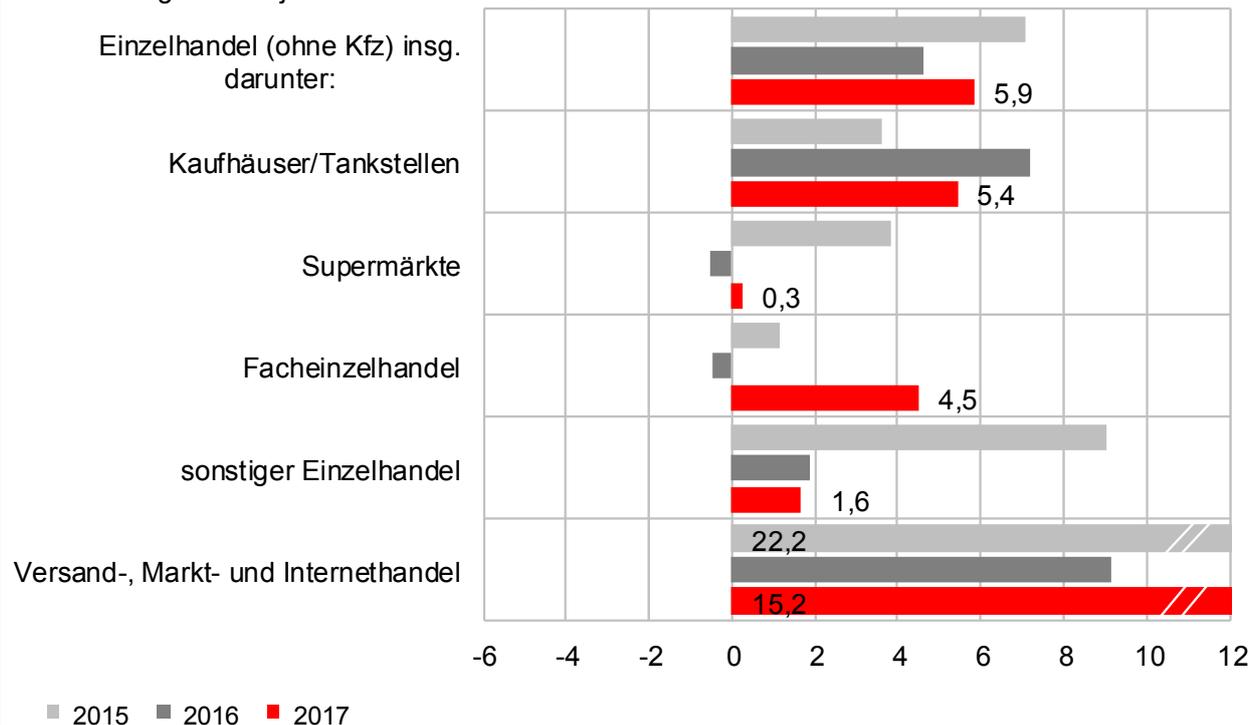
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Gastgewerbe

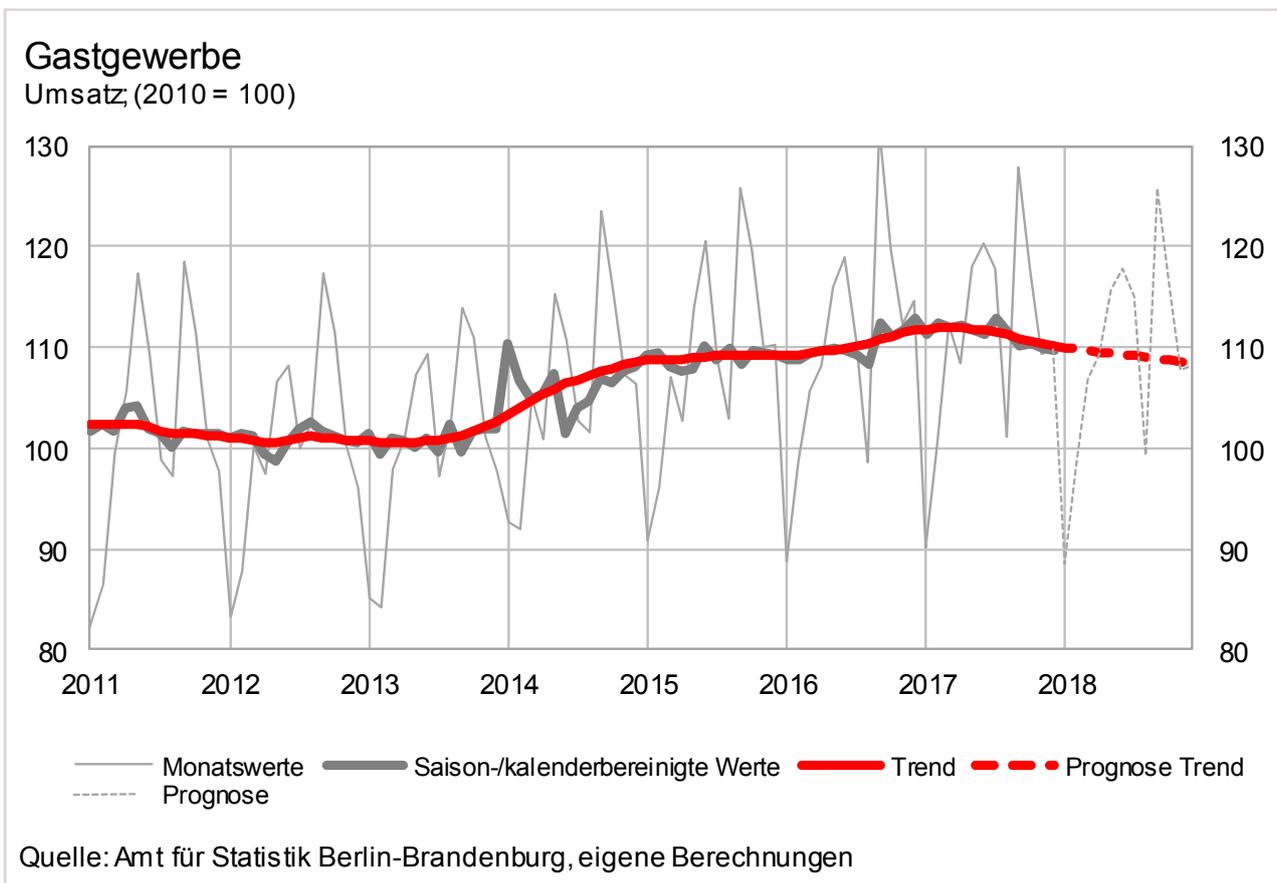
Nur moderates Umsatzplus von 0,7%

Im Berliner Gastgewerbe (bestehend aus Beherbergungsgewerbe und Gastronomie) sind nach den vorläufigen Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg die Umsätze im Gesamtjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr nur moderat um 0,7% gestiegen (Deutschland: +1,1%).

Zwar nahmen die Umsätze in den Berliner Hotels, Gasthöfen und Pensionen noch um 2,0% zu (Deutschland: +0,8%). Allerdings hat die Insolvenz von Air Berlin bereits Spuren in der amtlichen Statistik hinterlassen. Deutliche Rückgänge hat es sowohl in den preissensitiven Kategorien kleinerer Hotels (steigende Flugpreise) als auch in der 5-Sterne-Hotelkategorie geben, wo aufgrund reduzierter Flugverbindungen Reisen abgesagt wurden. Auch wenn in den letzten Monaten vor allem weniger ausländische Gäste nach Berlin gekommen sind, so ist im Zuge der Regierungsbildung in Berlin zuletzt der Inlandsreiseverkehr deutlich angestiegen, so dass die Umsätze im Beherbergungsgewerbe zumindest stabilisiert werden konnten.

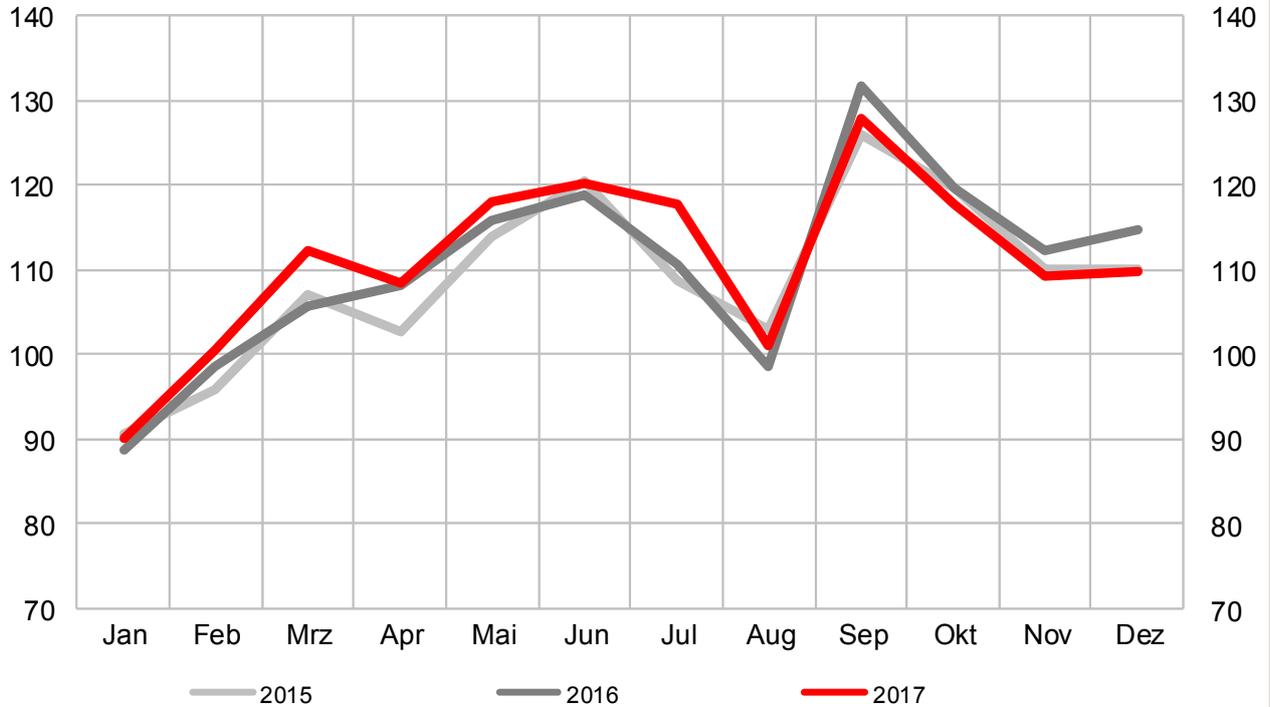
Die Berliner Gastronomie meldet für das vergangene Jahr einen Umsatzrückgang von 0,1% (Deutschland: +1,3%). Während in den Berliner Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons die Umsätze um 0,4% sanken, konnten die Caterer um 1,5% zulegen. Die Caterer profitieren neben der Ausrichtung von zahlreichen hauptstädtischen Events auch von der steigenden Nachfrage der Kindertagesstätten, Schulen, Flüchtlings-einrichtungen und Universitäten. Mit den am Jahresanfang steigenden Gästezahlen dürften sich im Laufe des Jahres 2018 die Umsätze in der Gastronomie wieder erholen.

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe stieg 2017 um 0,6%. In den einzelnen Bereichen des Gastgewerbes verlief die Entwicklung jedoch differenziert. Dabei legte die Beschäftigung vor allem in den Berliner Hotels, Gasthöfen und Pensionen deutlich zu (+2,9%). Jobs abgebaut haben vor dem Hintergrund nur moderat steigender Umsätze vor allem Restaurants (-2,4%). Im Bereich der Caterer stieg die Beschäftigung dagegen deutlich um 9,0%.



Umsatz Gastgewerbe

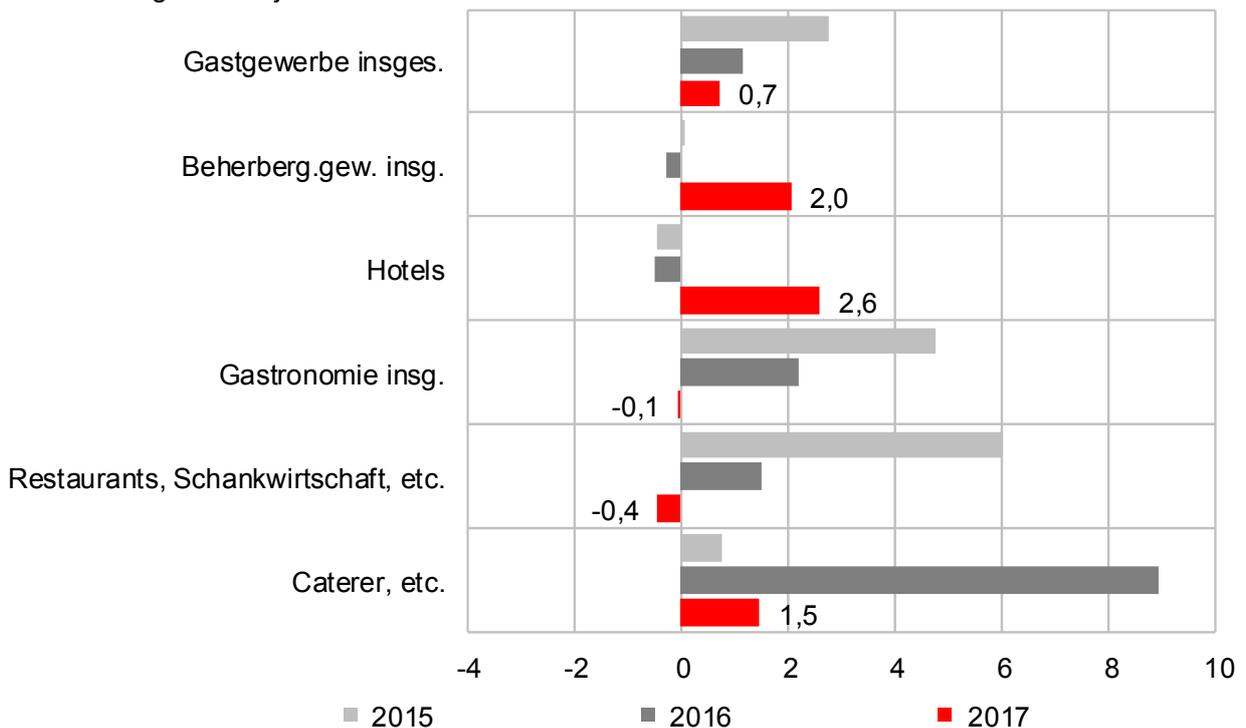
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Unternehmensgründungen und Insolvenzen

Gründungen stemmen sich gegen den Trend

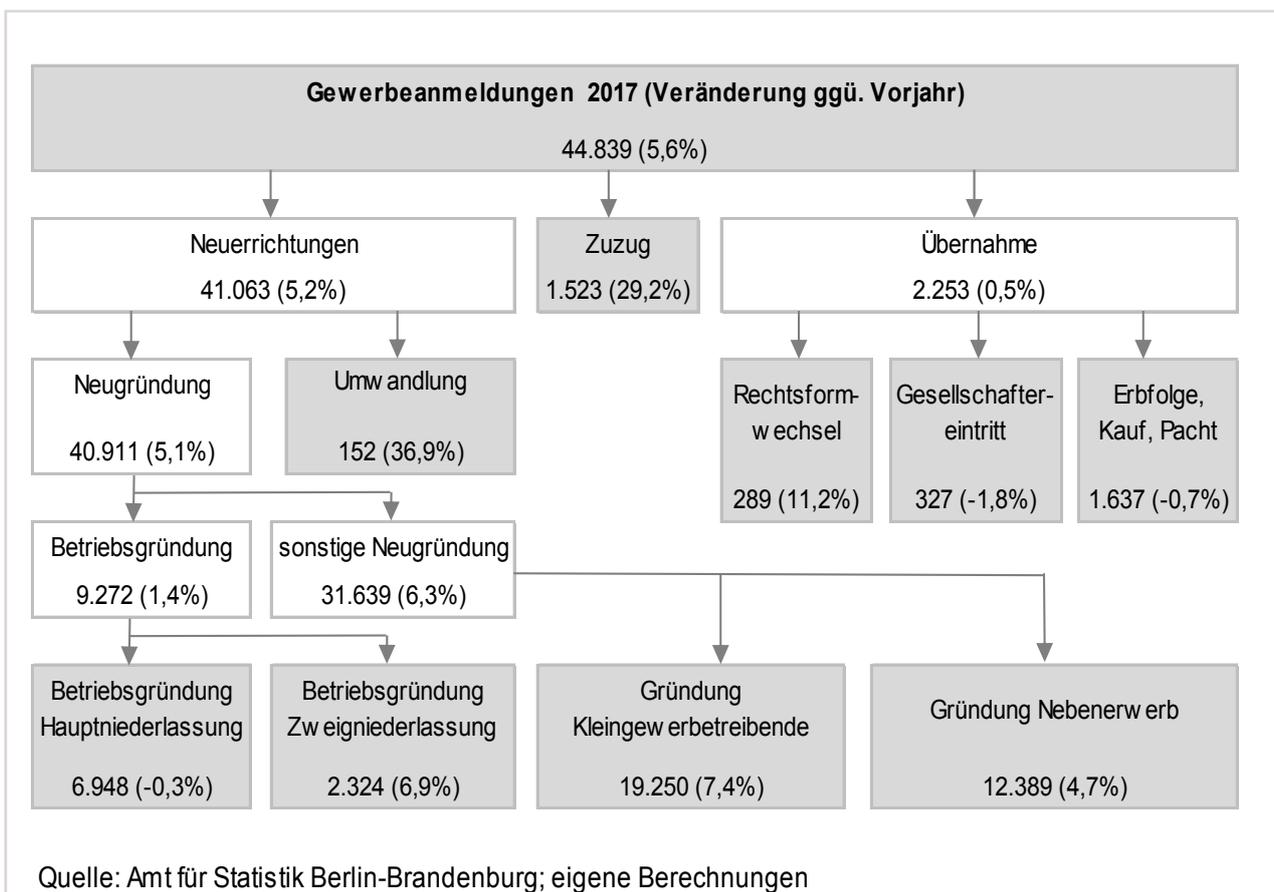
In 2017 wurden 44.839 Gewerbeanmeldungen bei den zuständigen Gewerbeämtern in Berlin registriert. Das waren rund 1.500 mehr als noch im Vorjahr und im Vergleich mit allen anderen Bundesländern die höchste Zuwachsrate (+4,5%). Damit stemmten sich die Berliner Gründungen gegen den Bundestrend (-1,2%).

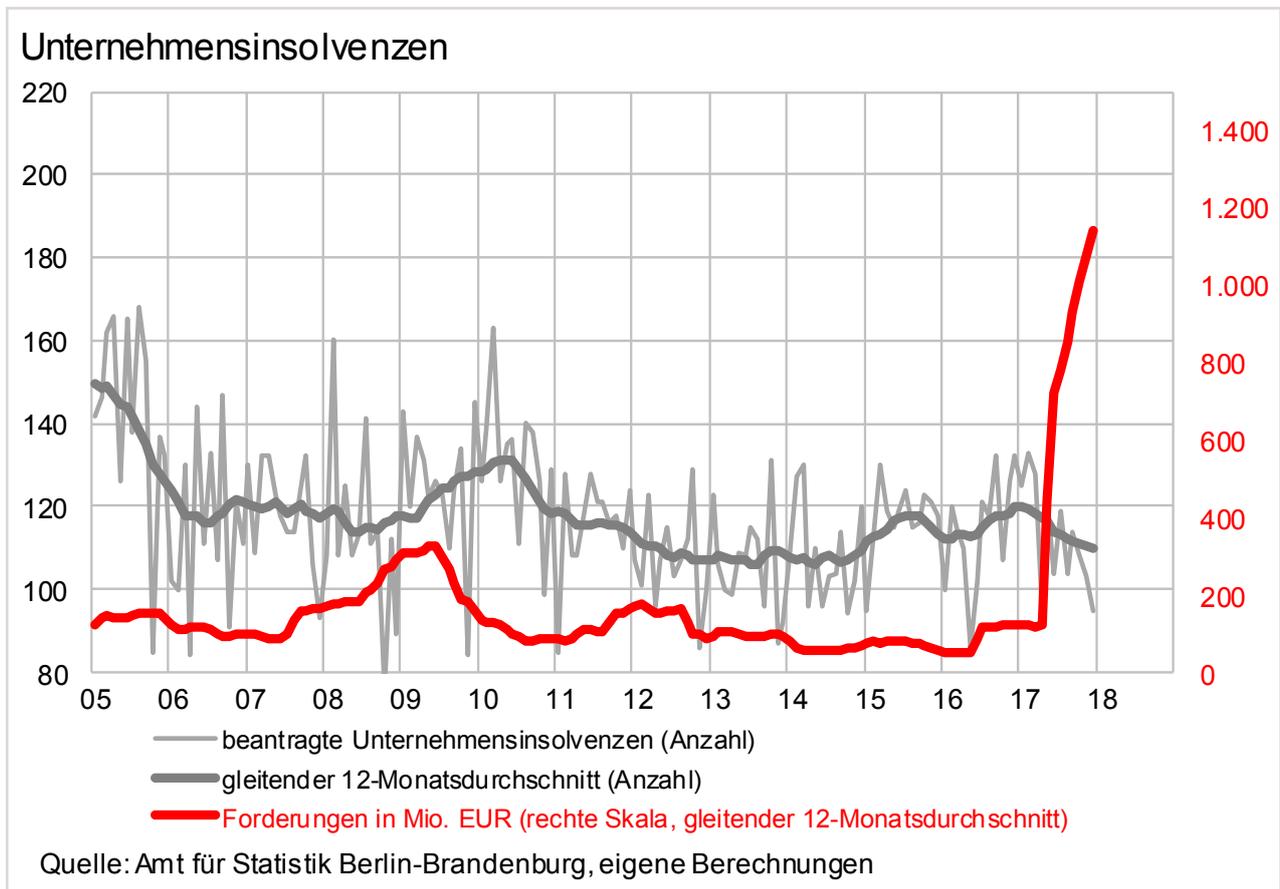
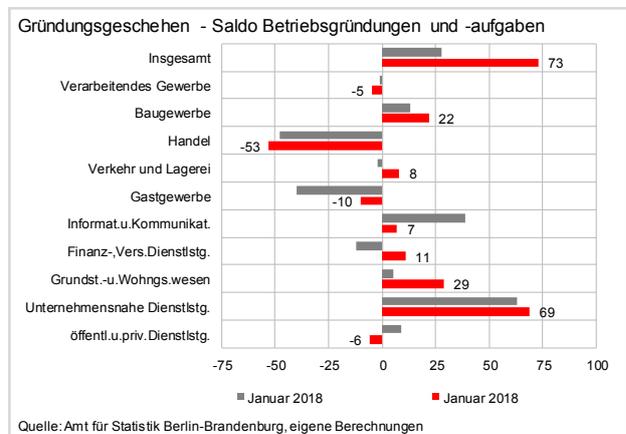
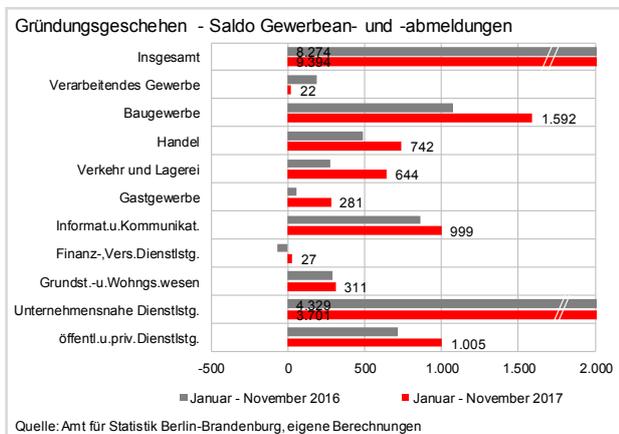
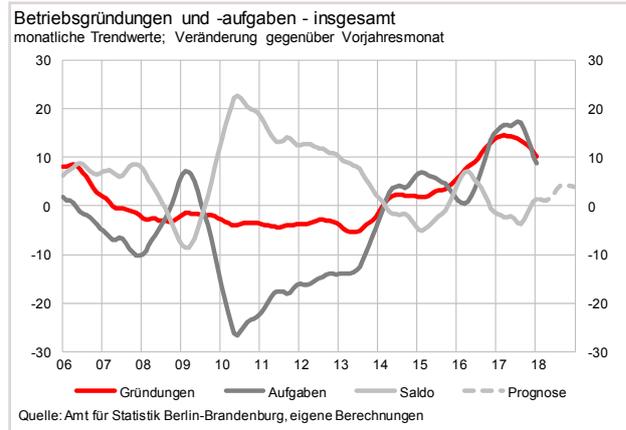
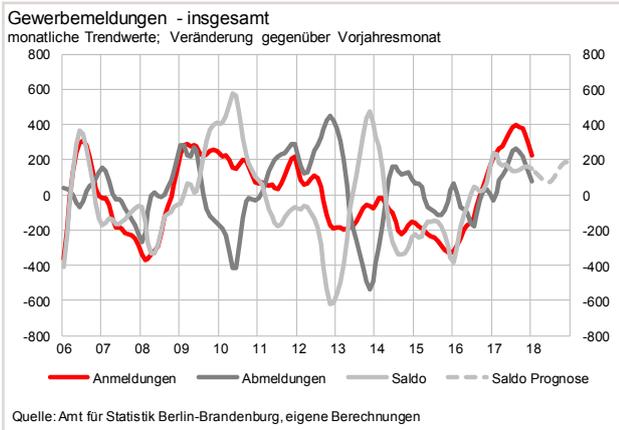
Im Januar 2018 gingen die Gewerbeanmeldungen in Berlin allerdings um 1,1% leicht zurück auf 4.040. Gleichzeitig wurden am Jahresanfang nur 3.818 Gewerbe wieder abgemeldet, so dass ein positiver Saldo von 222 mehr Gewerbeanmeldungen verblieb. Die Zahl der sogenannten Betriebsgründungen hat sich im ersten Monat des Jahres gegenüber dem Vorjahresmonat dagegen deutlich um 4,6% auf 838 erhöht. Dabei handelt es sich um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Denn zu 75% handelt es sich bei diesen Betrieben um Kapitalgesellschaften, bei denen die Voraussetzungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen besonders hoch sind. Gegründet wurden zum Jahresanfang vor allem Betriebe im Handel (169), im Gastgewerbe (115) und in den Bereichen wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (113) sowie Information und Kommunikation (62).

Insolvenzforderungen deutlich gestiegen

In 2017 ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20 auf 1.349 leicht gesunken (-1,5%). Und auch im Januar 2018 wurde ein Rückgang um 4% auf 120 Insolvenzen gemeldet. Aussagekräftiger als die Zahl der Insolvenzen ist für das Jahr 2017 allerdings die Höhe der Forderungen der Gläubiger gegen die insolventen Unternehmen. Diese ist vor allem aufgrund der Pleite der größten Berliner Airline um 507% auf den Rekordwert von 8,3 Mrd. EUR gestiegen.

Im Januar 2018 betrafen die meisten Insolvenzen die Bereiche Baugewerbe (21), Handel und Kfz-Reparatur (17) sowie das Gastgewerbe (11). Aber auch im Bereich Information und Kommunikation mussten im Januar 16 Firmen aufgeben, 9 mehr als im Vorjahresmonat. Aufgrund der hohen Gründungsdynamik der vergangenen Jahre ist ein Anstieg der Insolvenzzahlen aber nicht verwunderlich. Bei der Vielzahl der Gründungen vor allem im Bereich der Digitalwirtschaft kann nicht jedes Konzept aufgehen. Bei mit Risikokapital finanzierten Unternehmen wird bei Nichterreichen von vorher definierten Zielen, wie z.B. Nutzerzahl oder Marktdurchdringung, recht schnell die weitere Wachstumsfinanzierung versagt, was diese Unternehmen meist unmittelbar zur Aufgabe zwingt. Verluste dieser Art werden allerdings von den Risikokapitalgebern in ihren Portfolien von vorneherein eingepreist.





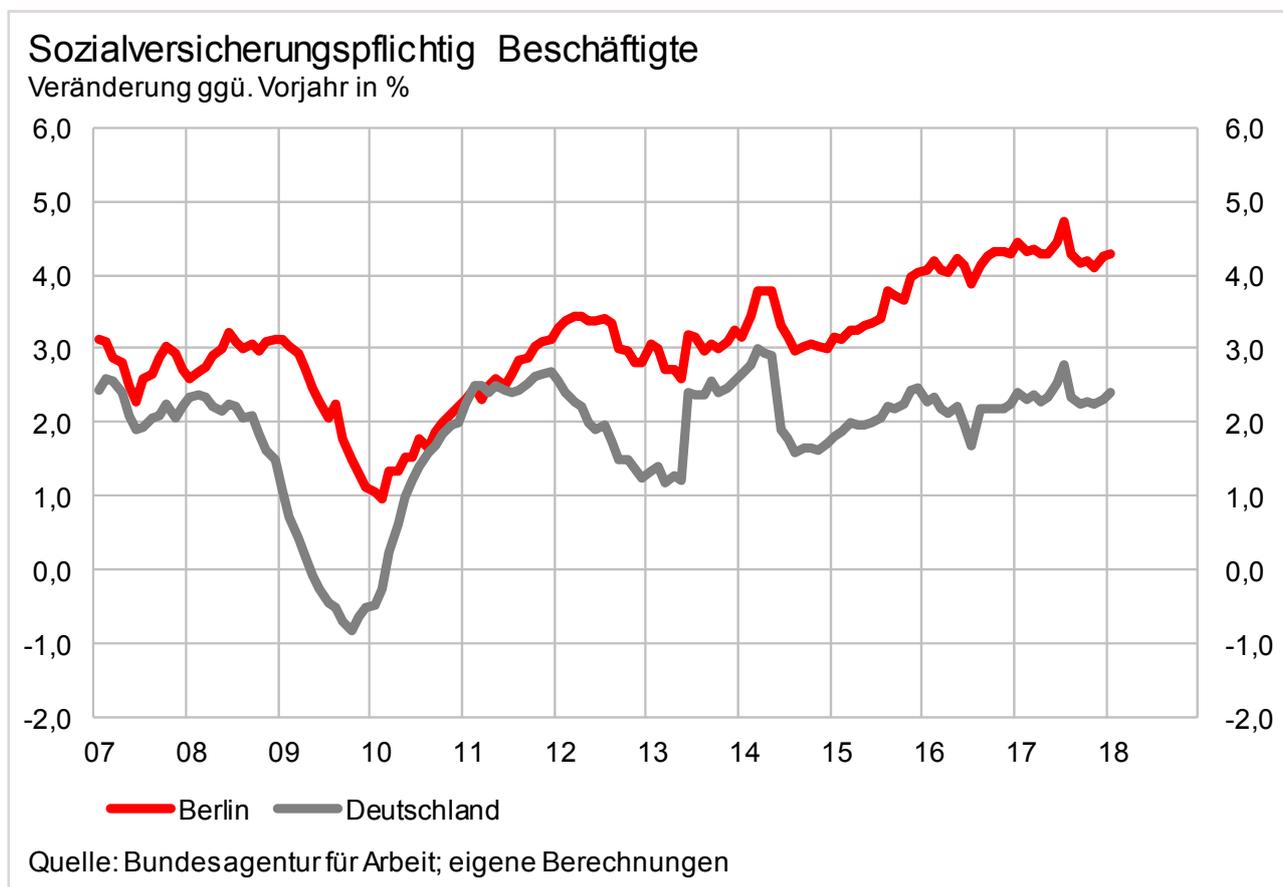
Arbeitsmarkt

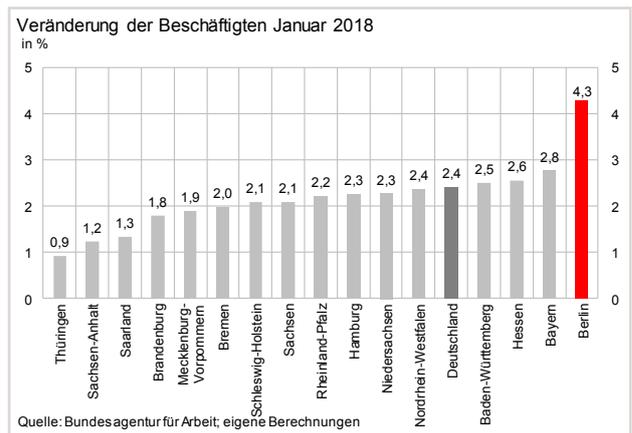
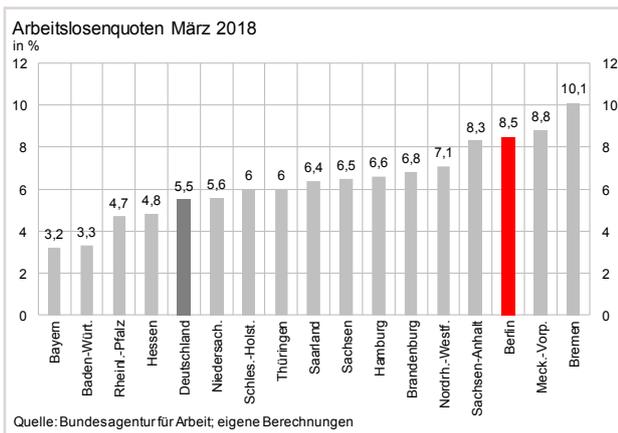
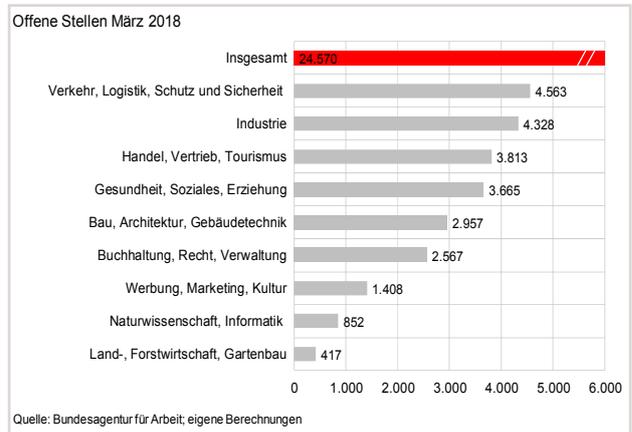
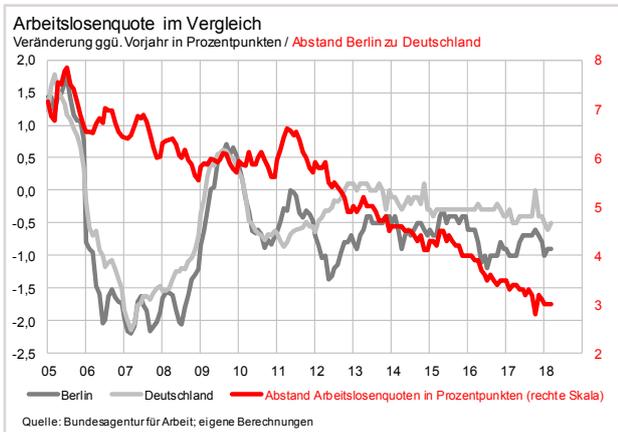
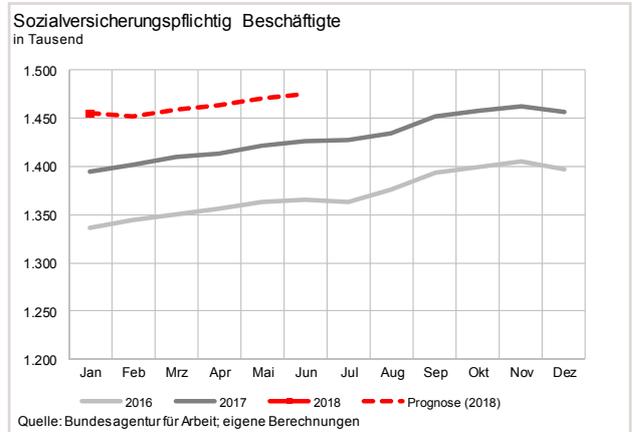
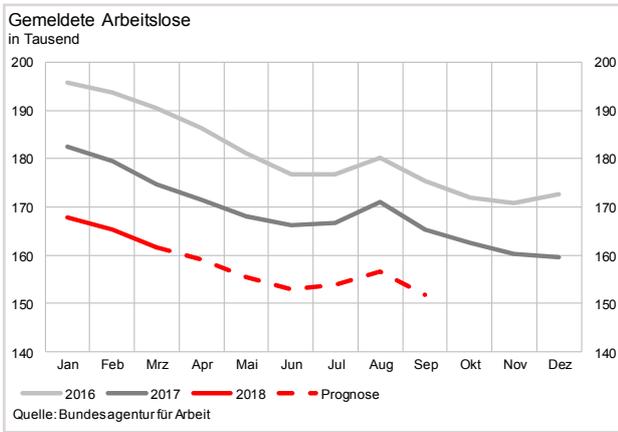
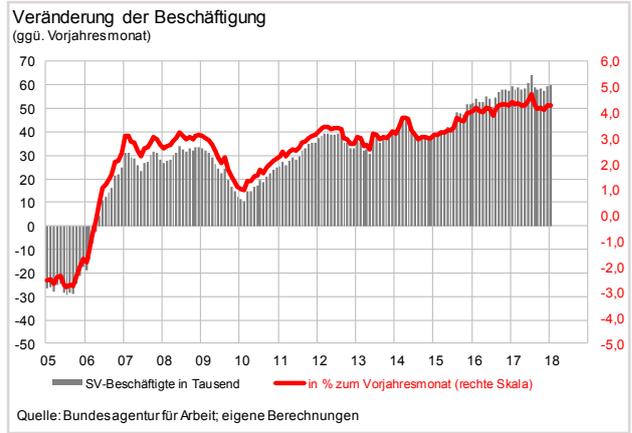
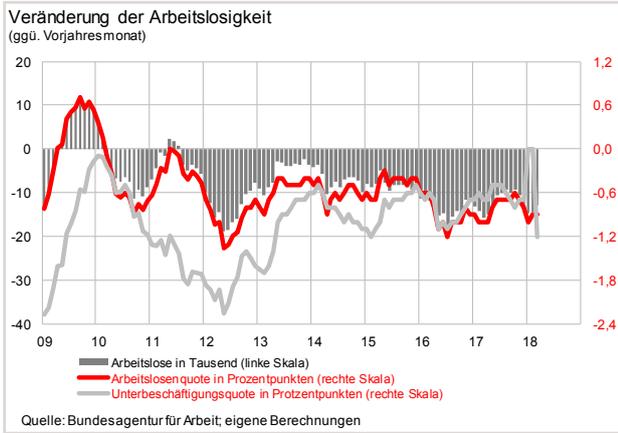
Hervorragender Start ins 1. Quartal 2018

Der Berliner Arbeitsmarkt ist hervorragend in das erste Quartal 2018 gestartet. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Vorjahresvergleich noch einmal deutlich um 59.716 auf 1,45 Mio. gestiegen. Mit einer Wachstumsrate von 4,3% liegt Berlin an der Spitze aller Bundesländer, knapp zwei Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Schnitt. In den letzten drei Jahren hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um insgesamt 170.000 erhöht.

Der Personalbedarf in den Unternehmen ist nach wie vor sehr hoch. Fachkräfte werden in vielen Branchen gesucht, vor allem aber in dem überdurchschnittlich gut entlohnten Bereich Information und Kommunikation. Hier wurden im Jahresvergleich 8.799 zusätzliche Jobs geschaffen. Jeder 7. neue Berliner Job wird inzwischen in dieser zukunftsorientierten Branche geschaffen. Aber auch in den Bereichen Immobilien und wissenschaftliche und technische Dienstleistungen wurden 8.046 mehr Jobs gezählt. Auch in 2018 ist nicht mit einem Abflauen des Beschäftigungsbooms zu rechnen. Nach der aktuellen Umfrage unter den 60 Mitgliedsverbänden der Unternehmensverbände Ber-

lin-Brandenburg (UVB) ist die Zuversicht in vielen Sparten der Industrie, aber auch im Bau, im Handel und im Handwerk weiterhin hoch. Allerdings wird der Fachkräftemangel inzwischen als gravierendes Hemmnis der Geschäftsentwicklung gesehen. Der Berliner Arbeitsmarkt entwickelt sich zwar äußerst dynamisch, gleichwohl waren im März 2018 noch 162.000 Erwerbslose gemeldet. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 8,5% (Deutschland: 5,5%). Rechnet man aber noch die Personen hinzu, die eine berufliche Eingliederung durchlaufen oder die sich in beruflicher Weiterbildung befinden, so erhöht sich die Zahl auf 233.000 unterbeschäftigte Menschen. Gleichzeitig waren im November allein bei der Agentur für Arbeit knapp 24.600 freie Arbeitsstellen gemeldet. Der Abstand zwischen der Berliner und der bundesdeutschen Arbeitslosenquote sank von 7,8 Prozentpunkten in der Spitze (Mai 2003) auf zuletzt 3,0 Prozentpunkte im März 2018. Dieses Gefälle sollte noch weiter reduziert werden können. Allerdings wird die Sockelarbeitslosigkeit in Berlin aufgrund höherer friktioneller und struktureller Arbeitslosigkeit auch mittelfristig wohl mindestens 1,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegen.





Steuern und Kredite

Rekordeinnahmen im 1. Quartal 2018

Überdurchschnittlich steigende Beschäftigtenzahlen und Umsätze in den Berliner Unternehmen führen zu Rekordeinnahmen des Landes Berlin. So sind die Steuereinnahmen vor Steuerverteilung im ersten Quartal 2018 gegenüber dem Vorjahresquartal um 672 Mio. EUR auf 2,6 Mrd. EUR gestiegen (+9,4%), der höchste jemals gemessene Wert in einem 1. Quartal.

Deutlich Zuwächse gab es vor allem bei der Körperschaftsteuer (+254 Mio. EUR), die sich in den ersten drei Monaten auf eine halbe Mrd. EUR verdoppelt hat, und bei der Lohnsteuer (+246 Mio. EUR, +9,3%). Aber auch die Gewerbesteuer ist um 114 Mio. EUR auf 569 Mio. EUR (+25%) deutlich angestiegen. Das Land Berlin wird auch 2018 einen deutlichen Überschuss erzielen, sodass Schulden abgebaut und notwendige Investitionen getätigt werden können.

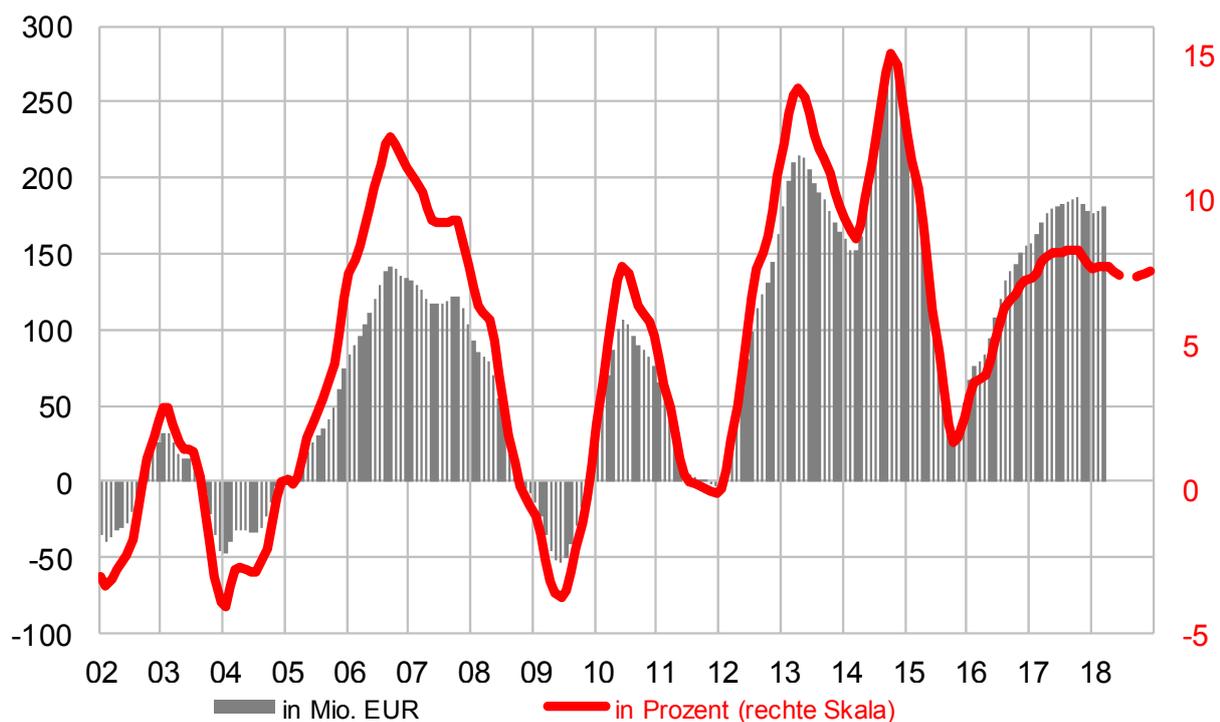
Kreditbestand steigt deutlich um 6,4%

Der Kreditbestand bei den am Standort tätigen Banken betrug Ende 2017 laut Auskunft der Bundesbank 148,2 Mrd. EUR, darunter 84,6 Mrd. EUR Firmenkredite. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Steigerung von 6,4%.

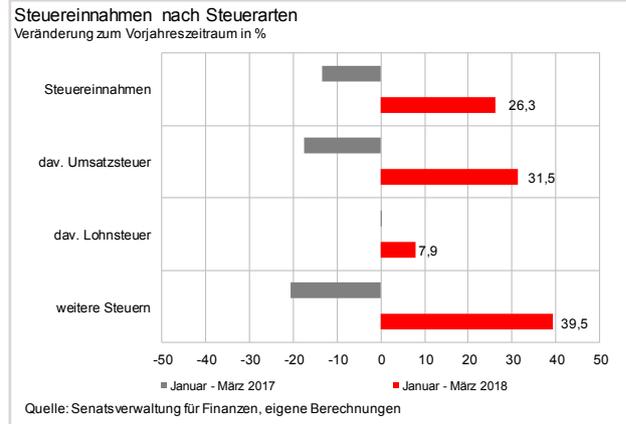
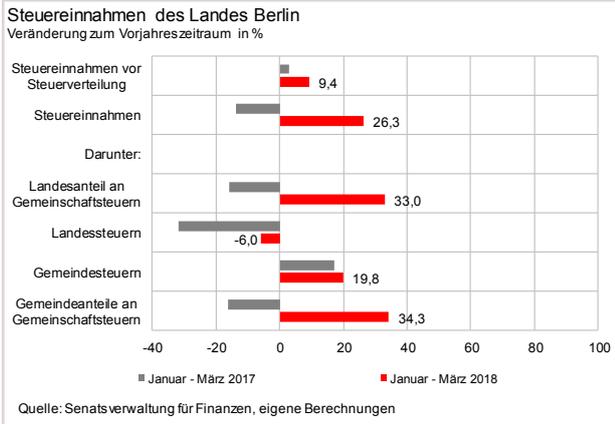
Das ist vor allem auf die deutliche Ausweitung der Kredite im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung um 19,3% auf 1,7 Mrd. EUR (zum Vergleich Industrie: +2,7% auf 1,9 Mrd. EUR) zurückzuführen. Aber auch bei den Dienstleistungsunternehmen ist der Kreditbestand um 3,5% auf 57,1 Mrd. EUR angewachsen. Die Kreditausweitung an Unternehmen erfolgte aufgrund der günstigen Zinsen weniger in den kurzfristigen Kreditlaufzeiten bis ein Jahr (-16,0%), sondern vor allem in den mittel- (+8,4%) und langfristigen Laufzeiten (+6,7%). Auch 2018 kann mit einer Ausweitung der Kreditaktivität in Berlin gerechnet werden.

Steuereinnahmen Berlins vor Steuerverteilung

monatliche Trendwerte; Veränderung ggü. Vorjahresmonat

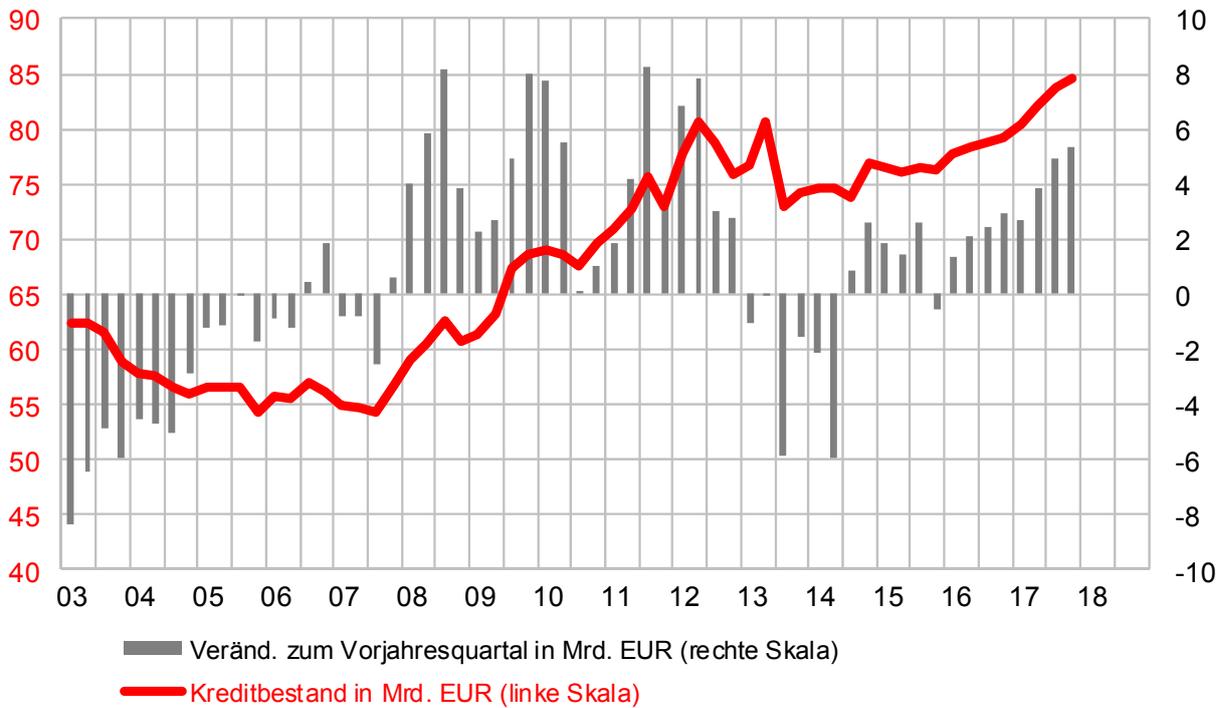


Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen; eigene Berechnung

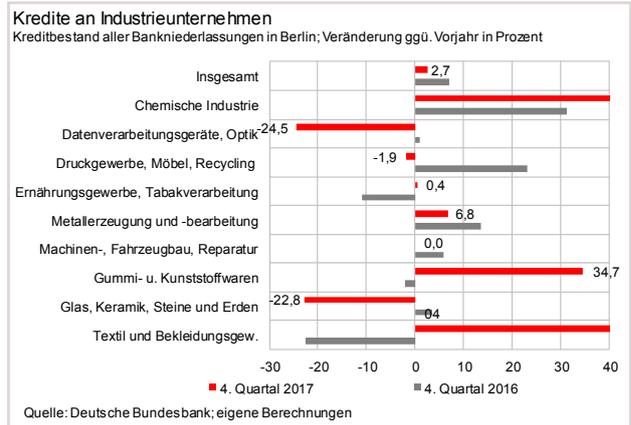


Unternehmenskredite

Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen



Fazit

Wirtschaft und Finanzmärkte 2018 gefestigt

Die Berliner Wirtschaft befindet sich nach wie vor in einem kräftigen Aufschwung. So rechnen die IBB-Volkswirte auch für das Jahr 2018 mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,0%. Das Wachstum ist damit erneut höher als der bundesdeutsche Durchschnitt von 2,4%. Alles in allem befindet sich die Berliner Wirtschaft in einer Überauslastung. Diese Entwicklung kann über weite Strecken zwar mit berlinspezifischen Fundamentaldaten erklärt werden. Andererseits ist die aktuelle Entwicklung Berlins jedoch nicht unabhängig von überregionalen Zusammenhängen. Der IBB-Berlin-Ausblick basiert daher stets auch auf Annahmen über die Weltwirtschaft, den Euro-Raum und die Kapitalmärkte. Für den Euro-Raum wird 2018 ein BIP-Wachstum von 2,3% prognostiziert.

Der Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich in 2017 merklich verstärkt. Insbesondere die USA – mit rund 10% Exportanteil größter Berliner Handelspartner – konnten die hohe Gangart halten. Bemerkenswert stabil blieb auch das im internationalen Vergleich hohe Wachstum in China. So hat sich insgesamt ein weltweiter, synchroner Aufschwung etabliert, der sowohl die entwickelten Länder als auch die Schwellenländer umfasst. Ein Risiko für den Welthandel stellt allerdings der von den USA ausgehende Handelskonflikt mit China dar.

Auch in Berlin sprechen die zuletzt gestiegenen Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe und die Neueinstellungen dafür, dass die industrielle Erzeugung 2018 wieder zur gesamtwirtschaftlichen Aktivität beitragen wird. Zudem dürften die dynamische Nachfrage im In- und Ausland sowie die weiter zunehmende Kapazitätsauslastung die Bereitschaft der Berliner Industrieunternehmen zu neuen Ausstattungsinvestitionen deutlich erhöhen. Eine zentrale Herausforderung der Berliner Industrie in den nächsten Jahren ist die Gewinnung qualifizierter Nachwuchskräfte. Fehlende Fachkräfte führen dazu, dass Industrieunternehmen notwendige Investitionen hinauszögern, was wiederum zu einem Verlangsamung des Wachstums führen wird.

Auch in der Berliner Bauwirtschaft dürften Produktionsausweitungen in den nächsten Monaten vom Fachkräftemangel begrenzt werden. Daher könnten sich die derzeit starken Impulse der Bauaktivität für die gesamtwirtschaftliche Expansion in der Hauptstadt in den kommenden Jahren etwas abschwächen. Dagegen werden die unternehmensnahen Dienstleistungen auch 2018 kräftig expandieren und erneut zum Wachstum beitragen.

In 2018 werden das ausgezeichnete Berliner Arbeitsmarktumfeld und die nach wie vor günstigen Einkommensperspektiven, die nur langsam abschwächende Zuwanderung sowie die wieder steigenden Touristen dafür sorgen, dass auch der private Verbrauch der Binnenkonjunktur starke Impulse verleiht. Die dynamische Expansion der Berliner Wirtschaft wird die bereits sehr gute Lage am Arbeitsmarkt 2018 nochmals verbessern. Die Beschäftigung wird sich weiter kräftig erhöhen, die Arbeitslosigkeit erneut verringern und die Unternehmen noch mehr offene Stellen melden. Die zunehmende Beschäftigung wird in Berlin auch 2018 vor allem durch eine steigende Zahl sozialversicherungspflichtiger Stellen getragen. In diesem Umfeld entwickelt sich auch die Berliner Start-up-Szene sehr günstig, vor allem im Bereich der Digitalwirtschaft.

Der öffentliche Haushalt profitiert von dem kräftigen konjunkturellen Aufschwung sowie der sehr guten Arbeitsmarktentwicklung, von den äußerst günstigen Finanzierungskonditionen und Zuwächsen bei den Steuern. Die öffentlichen Finanzen in Berlin werden sich auch in diesem Jahr weiter sehr günstig entwickeln. Investitionen in die Infrastruktur der wachsenden Stadt, insbesondere in den Bereichen Bildung, Wohnen, Verkehr und öffentliche Sicherheit können daher auf 4,5 Mrd. ausgeweitet werden. Das Investitionsniveau der kommenden Finanzperiode läge damit rund 50% über dem Investitionsniveau der Jahre 2014/15. Das wird in der Folge auch die Investitionen Berliner Unternehmen weiter ankurbeln.

Alles in allem stehen für Berlin auch 2018 die wirtschaftlichen Ampeln auf grün. So wird die Berliner Industrie wieder zum Wirtschaftswachstum beitragen, die sich seit einigen Monaten füllenden Auftragsbücher und die Neueinstellungen sind der Indikator dafür. Daneben werden auch die aktuellen Wachstumstreiber, der Konsum, die steigenden staatlichen und privaten Investitionen, die Dienstleistungen und insbesondere die Digitalwirtschaft weiterhin zum Wachstum beitragen. Allen geopolitischen Widerständen zum Trotz wird das Berliner Wachstum 2018 mit knapp 3% erneut überdurchschnittlich hoch ausfallen. Allerdings dürfte der Höhepunkt des lang anhaltenden Wachstumszyklus in Berlin langsam erreicht sein, sodass 2019 mit einer leichten Abschwächung gerechnet werden muss. Dennoch wird Berlin auch im kommenden Jahr über dem Bundesschnitt abschließen, der mit 1,8% ebenfalls ein wenig schwächer ausfallen dürfte.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft

Bundesallee 210
10719 Berlin
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:
Sarah Kopp
Claus Pretzell
Telefon 030/2125-4752

Weitere Publikationen unter
www.ibb.de/volkswirtschaft



Investitionsbank Berlin
Dieses Werk ist lizenziert unter
einer Creative Commons Namens-
nennung 3.0 Deutschland Lizenz.
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>